

Geschäftsbericht 2020



Berliner
Volksbank

Kennzahlen

Fakten	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2020	2019	2020	2019
Geschäftszahlen				
Bilanzsumme in Mio. EUR	16.848	14.711	16.883	14.742
Kundenkreditvolumen in Mio. EUR	11.774	10.716	11.776	10.723
Kundeneinlagen in Mio. EUR	13.614	12.563	13.657	12.599
Mitarbeiter	1.877	1.893	1.677	1.664
Rohüberschuss in Mio. EUR¹				
Aufwands-Ertrags-Relation in % ¹	68,2	68,8	67,2	67,5
Dividende in %	./.	./.	1,75	1,75
Eigenkapital				
Gesamtkapitalquote ² in %	16,4	16,3	16,4	16,3
Kernkapitalquote ² in %	14,5	14,4	14,7	14,4
Mitglieder	209.485	205.408	209.485	205.408

Verbundbilanz

Volumen in Mio. EUR			
	2020	2019	2018
DZ Hyp Darlehen	464	457	483
Münchener Hyp Darlehen	513	442	427
BSH Darlehen	896	855	814
R+V Darlehen	3	2	3
easyCredit	275	290	283
VR Smart Finanz	152	144	142
Summe A	2.303	2.190	2.152
Kunden-Depot-Bestand	1.499	1.353	1.139
davon: DZ Bank Zertifikate oder Anleihen	34	34	43
davon: Union Fonds	88	99	112
Union Investment Depot-Bestand	2.343	2.000	1.597
BSH Bausparsumme	2.673	2.837	2.939
davon: Bausparguthaben	496	492	482
R+V Leben (Rückkaufswert)	388	385	376
R+V Komposit, Unfall, Kranken ³	35	35	36
Summe B	6.938	6.610	6.087
Summe A + B	9.241	8.800	8.239

1 Ermittlung der CIR i. e. S./betrieblich.

2 Die Ermittlung erfolgt für den Konzern nach der aufsichtsrechtlichen Abgrenzung des Konsolidierungskreises.

3 Bestandsrelevante Beitragsaufkommen.

Inhalt

Jahresabschluss 2020	5 – 8
Lagebericht und Konzernlagebericht	9 – 50
Bericht des Aufsichtsrates	51 – 56
Vorstand und Aufsichtsrat	57 – 58
Beiräte	59 – 60
Vertreter	61 – 66
Impressum	67

Jahresabschluss

2020

Unsere Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			126.978.144,80		119.403
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			510.045.005,76		257.167
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	510.045.005,76				(257.167)
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	637.023.150,56	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			0,00		0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel			0,00	0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			481.538.593,50		567.054
b) andere Forderungen			1.961.117.624,41	2.442.656.217,91	1.720.704
4. Forderungen an Kunden				11.776.232.261,88	10.722.831
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	5.532.509.036,17				(5.293.418)
Kommunalkredite	593.911.169,70				(450.897)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		272.489.575,33			371.945
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	272.489.575,33				(371.945)
bb) von anderen Emittenten		778.533.256,19	1.051.022.831,52		237.763
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	770.533.256,19				(229.763)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	1.051.022.831,52	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				413.645.342,29	283.145
6a. Handelsbestand				0,00	0
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			193.718.176,43		192.190
darunter: an Kreditinstituten	3.527.346,99				(2.989)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			71.050,00	193.789.226,43	66
darunter: bei Kreditgenossenschaften	0,00				(0)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				67.637.697,14	62.800
darunter: an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				88.014.562,35	2.740
darunter: Treuhandkredite	88.014.562,35				(2.740)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			25.644,88		168
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	25.644,88	0
12. Sachanlagen				95.212.910,12	101.022
13. Sonstige Vermögensgegenstände				17.538.887,64	10.276
14. Rechnungsabgrenzungsposten				10.699.277,34	12.439
15. Aktive latente Steuern				89.425.726,01	79.852
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0,00	0
Summe der Aktiva				16.882.923.736,07	14.741.565

Passivseite

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			6.850.794,94		6.068
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			1.268.954.113,03	1.275.804.907,97	339.949
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		661.239.872,87			687.413
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		1.012.432,95	662.252.305,82		1.991
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		11.952.099.968,23			11.434.284
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		1.042.911.566,40	12.995.011.534,63	13.657.263.840,45	475.344
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			0,00		0
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten			0,00	0,00	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				(0)
3a. Handelsbestand				0,00	0
4. Treuhandverbindlichkeiten				88.014.562,35	2.740
darunter: Treuhandkredite	88.014.562,35				(2.740)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				18.831.560,87	22.517
6. Rechnungsabgrenzungsposten				4.149.321,50	4.699
6a. Passive latente Steuern				0,00	0
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			149.088.536,68		138.342
b) Steuerrückstellungen			17.950.645,02		13.511
c) andere Rückstellungen			98.571.224,74	265.610.406,44	104.112
8. Weggefallen				0,00	0
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				101.547.273,74	101.544
10. Genusstreitkapital				0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00				(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				325.990.000,00	283.600
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				(0)
12. Eigenkapital					
a) gezeichnetes Kapital			776.190.116,00		759.829
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage			167.057.083,21		164.357
cb) andere Ergebnisrücklagen		185.964.663,54	353.021.746,75		183.265
d) Bilanzgewinn			16.500.000,00	1.145.711.862,75	18.000
Summe der Passiva				16.882.923.736,07	14.741.565
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechslen		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		135.960.993,09			168.688
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	135.960.993,09		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		1.031.380.017,22	1.031.380.017,22		1.251.750
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				(0)

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		258.478.895,04			256.591
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		786.760,40	259.265.655,44		434
2. Zinsaufwendungen			37.951.437,20	221.314.218,24	45.939
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			7.779.113,12		10.830
b) Beteiligungen und aus Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			126.244,68		3.689
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			1.000.000,00	8.905.357,80	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				2.137.458,52	551
5. Provisionserträge			130.396.782,02		127.134
6. Provisionsaufwendungen			13.308.281,13	117.088.500,89	14.695
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands				0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge				20.959.075,11	22.715
9. Weggefallen				0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		102.286.300,24			99.201
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		23.071.121,60	125.357.421,84		21.536
darunter: für Altersversorgung	5.718.171,78				(5.036)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			101.496.861,47	226.854.283,31	104.825
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				4.245.331,46	4.984
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				23.333.147,57	29.633
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			33.101.017,19		14.225
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			0,00	-33.101.017,19	0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			0,00		1.408
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren			2.338.999,22	2.338.999,22	0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				0,00	196
18. Weggefallen				0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				85.209.830,25	85.301
20. Außerordentliche Erträge			0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis				0,00	(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			26.260.172,93		24.958
darunter: latente Steuern	-9.574.113,00				(-5.807)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			96.811,01	26.356.983,94	157
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				42.390.000,00	42.221
25. Jahresüberschuss				16.462.846,31	17.966
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				37.153,69	34
				16.500.000,00	18.000
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
				16.500.000,00	18.000
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			0,00		0
b) in andere Ergebnisrücklagen			0,00	0,00	0
29. Bilanzgewinn				16.500.000,00	18.000

Zum Jahresabschluss und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2020 wurde am 15. April 2021 vom Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V. jeweils ein uneingeschränkter Bestätigungsvermerk erteilt. Im vorliegenden Geschäftsbericht ist der Jahresabschluss in einer verkürzten Fassung dargestellt. Der Lagebericht und Konzernlagebericht sowie der vollständige Jahresabschluss und Konzernabschluss, bestehend aus (Konzern-)Bilanz, (Konzern-)Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang und Konzernanhang sowie Eigenkapitalpiegel und Kapitalflussrechnung des Konzerns, liegen in der Zentrale zur Einsicht aus und werden nach der Vertreterversammlung im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Lagebericht und Konzernlagebericht

Berliner Volksbank eG

A. Wirtschaftliche und branchenspezifische Rahmenbedingungen

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Das Geschäftsjahr 2020 wurde von dem weltweiten Ausbruch der COVID-19-Pandemie stark beeinflusst. Um die rasante Ausbreitung des Virus einzudämmen, sahen sich viele Volkswirtschaften zu drastischen Einschränkungen des wirtschaftlichen und öffentlichen Lebens gezwungen. Werksschließungen und Produktionskürzungen beeinträchtigten die globalen Lieferketten und führten in der Folge zu einem Rückgang des internationalen Handels von über 10%.¹ Das unsichere Konjunkturmilieu wirkte sich zudem negativ auf die Investitionstätigkeit der Unternehmen aus. Die Krise betraf jedoch nicht nur die Angebotsseite. Regierungen sprachen Reisewarnungen sowie Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen aus und schlossen bis auf Grundversorgungseinrichtungen vorübergehend weite Teile des Einzelhandels sowie Kultur- und Freizeiteinrichtungen. Die getroffenen Maßnahmen wirkten sich also gleichzeitig auch negativ auf das Nachfrageverhalten der Konsumenten aus. Die Sorgen vor drohender Arbeitslosigkeit bzw. Einkommenseinbußen schwächten den Privatkonsum zusätzlich, da Verbraucher mögliche Anschaffungen in die Zukunft verschoben.

In diesem Umfeld sah sich die **Weltwirtschaft** mit dem stärksten Konjunkturunbruch der Nachkriegsgeschichte konfrontiert. Nach einem moderaten Zuwachs von 2,8% in 2019 schrumpfte sie im Jahr 2020 um voraussichtlich 4,4%.² Im Gegensatz zu vorangegangenen Rezessionen wurde der Dienstleistungssektor im Vergleich zum produzierenden Gewerbe besonders hart von der Krise getroffen.³ Mit umfangreichen fiskalpolitischen Maßnahmen stemmten sich viele Volkswirtschaften gegen einen noch größeren Rückgang der Wirtschaftsaktivität. Die Rettungspakete nahmen weltweit bis zum September des Jahres 2020 ein Volumen von geschätzt 11,7 Bill. \$ bzw. fast 12% der Weltwirtschaftsleistung ein.⁴ Sie beinhalteten Erhöhungen von Staatsausgaben, temporäre Steuer-senkungen und Liquiditätshilfen.⁵ Zentralbanken sorgten mit massiven geldpolitischen Lockerungen gleichzeitig dafür, dass sich Staaten und Unternehmen trotz der konjunkturellen Unsicherheit weiterhin zu niedrigen und negativen Zinssätzen finanzieren konnten.⁶

Die Konjunktur in **Europa** sah sich den Folgen der COVID-19-Pandemie überdurchschnittlich stark ausgesetzt. Nach einem moderaten Anstieg des Bruttoinlandsproduktes von 1,5% in 2019 brach die Gesamtwirtschaftsleistung im Jahr 2020 voraussichtlich um 7,4% ein.⁷

Die Bemühungen der europäischen Staaten, die pandemiebedingten Konjunkturunbrüche durch zusätzliche Staatsausgaben und andere fiskalpolitische Maßnahmen zu beschränken, wurden von der Europäischen Union (EU) unterstützt. Diese brachte im Juli 2020 den Wiederaufbaufonds „Next Generation EU“ mit einem Gesamtvolumen von 750 Mrd. EUR auf den Weg.⁸ Aus dem bis Ende 2026 befristeten Programm stehen den EU-Ländern 390 Mrd. EUR an Zuschüssen und Kredite über 360 Mrd. EUR für öffentliche Investitionen und die Durchführung von Reformen zur Verfügung.⁹ Um die Negativeffekte auf die europäischen Arbeitsmärkte abzumildern, verabschiedete der Rat der EU bereits zuvor ein Instrument mit einem Volumen von 100 Mrd. EUR zur vorübergehenden Unterstützung bei der Minderung von Arbeitslosigkeitsrisiken in einer Notlage (SURE).¹⁰ Länder der EU erhielten finanziellen Beistand für öffentliche Ausgaben, die in direktem Zusammenhang mit Kurzarbeitsregelungen und ähnlichen Maßnahmen zur Bewältigung der sozioökonomischen Auswirkungen der durch den COVID-19-Ausbruch bedingten Ausnahmesituation standen.¹¹ Die Unterstützungsmaßnahmen sorgten bisher dafür, dass die Arbeitslosigkeit in der Staatengemeinschaft bis zum Ende des kommenden Jahres trotz des beispiellosen Konjunkturunbruchs im Vergleich zum Jahr 2019 lediglich um geschätzt etwa zwei Prozentpunkte auf 8,6% ansteigen wird.¹²

1 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds, Oktober 2020.

2 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds.

3 Vgl. World Economic Outlook des Internationalen Währungsfonds.

4 Vgl. Fiscal Monitor des Internationalen Währungsfonds, Oktober 2020.

5 Vgl. Fiscal Monitor des Internationalen Währungsfonds.

6 Vgl. Fiscal Monitor des Internationalen Währungsfonds.

7 Vgl. Wirtschaftsprognose der Europäischen Kommission, November 2020.

8 Vgl. Schlussfolgerungen des Europäischen Rates, Juli 2020.

9 Vgl. Schlussfolgerungen des Europäischen Rates.

10 Vgl. Amtsblatt Nr. L 159 der Europäischen Union vom 20. Mai 2020.

11 Vgl. Verordnung (EU) 2020/672 des Rates vom 19. Mai 2020.

12 Vgl. Wirtschaftsprognose der Europäischen Kommission.

Die Europäische Zentralbank (EZB) unterlegte die fiskalpolitischen Hilfsmaßnahmen für die Länder der Eurozone mit einer abermaligen Lockerung ihrer Geldpolitik. Sie implementierte u. a. ein zunächst zeitlich bis zum Ende des Jahres 2020 befristetes Pandemie-Notfallankaufprogramm mit einem Volumen von 750 Mrd. EUR.¹³ Im Jahresverlauf wurde es auf insgesamt 1,85 Bill. EUR aufgestockt und bis mindestens März 2022 verlängert.¹⁴ Vorrangig verfolgte die EZB das Ziel, die Finanzierungskonditionen für Unternehmen und Haushalte niedrig zu halten.¹⁵ Aufgrund der rückläufigen gesamtwirtschaftlichen Nachfrage dürfte sich das Verbraucherpreisniveau in der Eurozone in 2020 voraussichtlich kaum verändern. Die EZB prognostiziert eine Teuerungsrate von 0,2%.¹⁶ Im Jahr 2021 dürften die Verbraucherpreise hingegen geschätzt um 1,0% anziehen.¹⁷

Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie waren in der EU insgesamt sehr unterschiedlich. Gleiches gilt für eine Erholung. Mit dem flächendeckenden Einsatz von Impfstoffen und der daraus resultierenden weiteren Entspannung der Lage sollte die Wirtschaftsaktivität im Jahr 2021 wieder deutlich anspringen. Die Europäische Kommission prognostiziert ein Wachstum von 4,1%.¹⁸ Die Vorhersagen sind allerdings mit einer hohen Unsicherheit im Hinblick auf das zukünftige Pandemiegeschehen verbunden. Das langfristige Konjunkturrisiko, welches sich aus einem möglicherweise unregulierten Austritt Großbritanniens aus der EU ergab, konnte am Jahresende durch den Abschluss eines Handels- und Kooperationsabkommens erheblich abgefedert werden. Die Vereinbarung sieht einen zoll- und quotenfreien Handel vor.¹⁹ Der sich zwangsläufig erhöhende Bürokratieaufwand dürfte in der kurzen Frist jedoch zu Behinderungen im Warenaustausch und damit zu Produktionsengpässen in der Industrie sowie Lieferschwierigkeiten im Einzelhandel führen.

Die Entwicklung der **deutschen Wirtschaft** wurde ebenfalls entscheidend von der COVID-19-Pandemie beeinflusst. In der ersten Ansteckungswelle im Frühjahr litt insbesondere der kontaktintensive Dienstleistungssektor unter den staatlichen Eindämmungsmaßnahmen und den Verhaltensanpassungen der Konsumenten. Die Einschränkungen lasteten auf dem privaten Verbrauch und ließen die Sparquote sprunghaft ansteigen.²⁰ Der Rückgang der globalen Wirtschaftsleistung und des internationalen Handels sorgten darüber hinaus für eine sinkende Auslandsnachfrage. Das führte zu einem starken Einbruch der Exporte.²¹ Im Zusammenspiel mit den unsicheren Wirtschaftsaussichten reduzierten sich die Investitionen der Unternehmen in Ausrüstungen erheblich.²² Das über die Sommermonate verringerte Infektionsgeschehen und die damit einhergegangenen Lockerungen der Eindämmungsmaßnahmen zogen vorübergehend einen kräftigen Wirtschaftsaufschwung nach sich. Ein erneutes Aufflammen der Pandemie im Herbst unterbrach diese Erholung.²³ Im Gesamtjahr 2020 ist die Wirtschaftsaktivität um voraussichtlich 5,5% geschrumpft, nachdem sie im Vorjahr noch einen leichten Zuwachs von 0,6% verzeichnete.²⁴

Die deutsche Bundesregierung beschloss im Jahresverlauf 2020 eine Reihe von Hilfsmaßnahmen, um die Wirtschaft zu stützen und Arbeitsplätze zu sichern. So brachte sie im März ein umfassendes Rettungspaket für Beschäftigte und Unternehmen auf den Weg. Es beinhaltete Soforthilfen für kleine Unternehmen und Soloselbstständige. Zudem wurde der Wirtschaftsstabilisierungsfonds mit einem Volumen von rund 600 Mrd. EUR aufgelegt. Dieser sollte durch Staatsgarantien für Verbindlichkeiten, direkte Staatsbeteiligungen und Refinanzierungen von Krediten der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) den Fortbestand der großen Unternehmen sichern.²⁵ Im Juni folgte ein umfangreiches Konjunktur- und Zukunftspaket mit einem Volumen von 130 Mrd. EUR. Eckpunkte des Programms waren u. a. die Absenkung der Mehrwertsteuer, ein Kinderbonus für Familien, die Stärkung der Kommunen sowie die steuerliche Förderung der Forschung für die Entwicklung von Zukunftstechnologien.²⁶

13 Vgl. Amtsblatt Nr. L 91 der Europäischen Union vom 24. März 2020.

14 Vgl. Pressemitteilung der Europäischen Zentralbank vom 04. Juni 2020.

15 Vgl. Pressemitteilung der Europäischen Zentralbank vom 04. Juni 2020.

16 Vgl. Makroökonomische Projektionen der Europäischen Zentralbank, Dezember 2020.

17 Vgl. Makroökonomische Projektionen der Europäischen Zentralbank.

18 Vgl. Wirtschaftsprognose der Europäischen Kommission.

19 Vgl. Pressemitteilung der Europäischen Kommission vom 24. Dezember 2020.

20 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank, Dezember 2020.

21 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank.

22 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank.

23 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank.

24 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank.

25 Vgl. Pressemitteilung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie vom 27. März 2020.

26 Vgl. Mitteilung der deutschen Bundesregierung zum Konjunkturpaket vom 03. Juni 2020.

Die Stabilisierungsmaßnahmen des Staates und der Einsatz von Kurzarbeit sowie die beschäftigungssichernden Maßnahmen der Sozialpartner trugen dazu bei, dass sich die Arbeitslosigkeit trotz des massiven Einbruchs des Arbeitsvolumens vergleichsweise moderat entwickelte.²⁷ Die Arbeitslosenquote sollte bis zum Ende 2021 gegenüber 2019 um geschätzt 1,4 Prozentpunkte auf 6,4 % ansteigen.²⁸

Der zukünftige Pfad der Konjunkturentwicklung wird auch für Deutschland maßgeblich vom weiteren Pandemieverlauf bestimmt. Es ist noch nicht absehbar, welche Unternehmen die Krise überwinden können, da das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz die Insolvenzantragspflicht für bestimmte Unternehmen bis ins Jahr 2021 hinein ausgesetzt hat. Die medizinischen Fortschritte bei der Pandemiebekämpfung und die in der Breite verfügbaren Impfstoffe könnten für eine Lockerung der Eindämmungsmaßnahmen sorgen. Diese Bedingung vorausgesetzt, sollte die deutsche Wirtschaft in 2021 mit einer Rate von 3,0 % wachsen.²⁹

Das Corona-Virus traf auch die **Berliner Wirtschaft**. Die Gesamtwirtschaftsleistung der Bundeshauptstadt hat sich in 2020 um voraussichtlich bis zu 6 % verringert.³⁰

Berlin als Tourismus- und Kulturmetropole litt ganz besonders unter den Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie wie Reisewarnungen sowie Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen. Die Gästezahlen brachen in den ersten zehn Monaten dramatisch um fast 60 % ein.³¹ Dementsprechend verheerend war die Lage für das Gastgewerbe sowie den Kultur- und Freizeitbereich. Die Krise brachte jedoch auch Chancen hervor. So wirkte sich der Digitalisierungsschub der Unternehmen positiv auf die Digitalwirtschaft aus, die sich zur Impulsgeberin im Bereich der unternehmensnahen Dienstleistungen aufschwingen konnte.³² Die Umsätze der Berliner Industrie hielten sich mit nur leichten Rückgängen robust und wurden vornehmlich von der traditionell starken Pharma- und Elektroindustrie gestützt.³³

Die Auslastung im Bauhauptgewerbe blieb in 2020 ebenfalls hoch, gleichwohl die Baugenehmigungen aufgrund von Genehmigungsstaus durch die krisenbedingt nur eingeschränkt arbeitsfähigen Ämter um 6,1 % zurückgingen.³⁴ Im Bausektor ist eine rückläufige Investitionstätigkeit zu verzeichnen. Ein Indiz dafür sind die bereits stark rückläufigen Auftragseingänge.³⁵ Die Zahlen werden nicht nur vom Pandemiegeschehen beeinflusst, sondern auch maßgeblich durch den staatlich verordneten Mietendeckel in Berlin.³⁶

Die nachlassende Wirtschaftsaktivität hinterließ ihre Spuren am Berliner Arbeitsmarkt. So stieg die Arbeitslosenquote bis zum November 2020 auf 10,1 % und lag damit 2,5 Prozentpunkte oberhalb des Vorjahresmonats.³⁷ Gemäß Umfragen unter Berliner Industrieunternehmen gehört der Fachkräftemangel dennoch zu den am häufigsten genannten Risiken für die kommende Entwicklung der Unternehmen.³⁸ Der Erfolg in der Bekämpfung der Corona-Pandemie ist auch für Berlin entscheidend und bestimmt, zu welchem Zeitpunkt die Wirtschaftserholung im Jahr 2021 einsetzt. Eine erfolgreiche Bekämpfung vorausgesetzt, kann mit einer kräftigen Konjunkturbelebung von voraussichtlich 4 % gerechnet werden.³⁹

Die Wirtschaft des **Landes Brandenburg** sah sich gleichermaßen einem Krisenjahr gegenüber. In den ersten neun Monaten des Jahres gingen die Umsätze im verarbeitenden Gewerbe um 6,2 % gegenüber dem Vorjahr zurück.⁴⁰ Im Dienstleistungssektor waren ebenfalls hohe Einbußen zu verzeichnen. In Brandenburg sank die Zahl touristi-

27 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank.

28 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank.

29 Vgl. Monatsbericht der Deutschen Bundesbank.

30 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin, Dezember 2020.

31 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

32 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

33 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

34 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

35 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

36 Am 23. Februar 2020 trat das „Gesetz zur Mietenbegrenzung im Wohnungswesen in Berlin“ in Kraft.

37 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

38 Vgl. „Berliner Konjunkturbericht“ der Industrie- und Handelskammer Berlin, Oktober 2020.

39 Vgl. „Berlin Konjunktur“ der Investitionsbank Berlin.

40 Vgl. „Konjunkturtelegramm“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg, Dezember 2020.

scher Besuche um etwa ein Drittel.⁴¹ Das Baugewerbe hat sich hingegen als Konjunkturstütze erwiesen. Bis zum dritten Quartal verbuchte es einen Umsatzsprung von 13,2% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.⁴² Die Auftrags-eingänge stiegen im vorgenannten Zeitraum um 0,7%.⁴³ Die Arbeitslosigkeit entwickelte sich mit einer Quote von 6,0% im November 2020 vergleichsweise moderat, wobei die Anzeigen zur Kurzarbeit aufgrund der sich zum Jahresende erneut zuspitzenden Pandemieentwicklung wieder deutlich zunahmen.⁴⁴

2. Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Im Hinblick auf eine dynamisch fortschreitende **Digitalisierung** müssen die Banken ihre Geschäftspolitik und Geschäftsprozesse kontinuierlich dem veränderten Informations- und Kaufverhalten der Kunden anpassen. Insbesondere im **anhaltenden Negativzinsumfeld** gilt es, Maßnahmen zum Erhalt der Ertragskraft und Möglichkeiten zur Rentabilitätssteigerung zu erarbeiten und umzusetzen.

Auch in den Folgejahren gehen wir von einer hohen **Wettbewerbsintensität** aus, die durch den Markteintritt neuer und branchenfremder Wettbewerber gekennzeichnet ist. Neben dem stark umworbene Kreditgeschäft wird das klassische Girokonto mit dem damit verbundenen Zahlungsverkehr künftig weiter im Mittelpunkt der vertrieblichen Aktivitäten unserer Mitbewerber stehen. Insbesondere die großen Technologiekonzerne mit ihren digitalen Ökosystemen erweitern konsequent ihre Wertschöpfungskette im Bereich des Zahlungsverkehrs und verändern damit die Wettbewerbssituation für Banken nachhaltig.

Daneben wird das Jahr 2021 von neuen regulatorischen Anforderungen geprägt sein, die u. a. die Robustheit der Geschäftsmodelle der Banken sowie das Thema der Nachhaltigkeit der Finanzbranche noch stärker im Blick haben und sich z. T. unmittelbar auf die Vertragsverhältnisse zwischen Bank und Kunden auswirken.

Im Hinblick auf die COVID-19-Pandemie hat die nationale Aufsicht in 2020 umfassende Meldepflichten zur Beobachtung potenzieller Auswirkungen auf die Ertragslage der Banken eingeführt, u. a. für Stundungsmaßnahmen im Rahmen des gesetzlich festgelegten Zahlungsmoratoriums sowie der Moratorien ohne Gesetzesform für Verbraucher und Nichtverbraucher (**COVID-19-Meldewesen**). Um der besonderen Situation in der andauernden Corona-Pandemie angemessen Rechnung zu tragen, hat die Aufsicht gleichzeitig Maßnahmen ergriffen, die zu einer Entlastung der Kapitalquoten der Kreditinstitute führen. So wurde u. a. der bislang festgesetzte **anti-zyklische Kapitalpuffer** im März 2020 temporär auf 0% gesetzt. Zudem wurde eine für Juni 2021 vorgesehene Erleichterung bei der Eigenmittelunterlegung von Krediten für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) durch das sogenannte „**CRR Quick Fix**“ (COVID-19-bedingte Änderung der Kapitaladäquanzverordnung) um ein Jahr vorgezogen.

Um die Stabilität des Finanzsektors widerstandsfähiger zu machen und die in 2019 durch das EU-Bankenpaket beschlossenen Änderungen, u. a. an der Eigenkapitalrichtlinie (CRD V), in nationales Recht umzusetzen, wurde das **Risikoreduzierungsgesetz (RiG)** mit Wirkung vom 28. Dezember 2020 verabschiedet.

Die im Oktober 2020 veröffentlichte Auslegungssentscheidung der nationalen Aufsicht zur Interpretation von **spekulativen Immobilienfinanzierungen** hat erhöhte Kapitalanforderungen zur Folge. So werden u. a. aufsichtsrechtlich höhere Risiken für Bauträgerfinanzierungen gesehen sowie für Finanzierungen von unbebauten Grundstücken, sofern keine Dauerhalteabsicht der Eigentümer für diese Grundstücke besteht.

41 Vgl. „Konjunkturtelegramm“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg.

42 Vgl. „Konjunkturtelegramm“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg.

43 Vgl. „Konjunkturtelegramm“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg.

44 Vgl. „Konjunkturtelegramm“ des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg.

3. COVID-19-Pandemie

Die Berliner Volksbank eG hat zahlreiche Maßnahmen im Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie umgesetzt, so wurden u. a. ein Krisenstab und das Lagezentrum eingerichtet. Im Lagezentrum werden alle Informationen rund um das Pandemiegeschehen zusammengeführt und ein aktuelles Lagebild erzeugt. Dabei werden die Entwicklung des Infektionsgeschehens und die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf den Geschäftsbetrieb analysiert. In den Sitzungen des Krisenstabs werden auf Basis des aktuellen Lagebildes Beschlüsse und Entscheidungen getroffen, um unsere Kunden und Mitarbeiter vor Infektionen zu schützen sowie den Bankbetrieb sicherzustellen und damit Bankdienstleistungen, wie z. B. eine stabile Liquiditätsversorgung, unseren Kunden auch während der Lock-down-Maßnahmen der Regierung zur Verfügung zu stellen. Zum Schutz unserer Mitarbeiter und Kunden wurden vereinzelt vorübergehend Filialen geschlossen und Öffnungszeiten reduziert. Darüber hinaus wurden umfassende Investitionen in Schutz- und Hygienemaßnahmen in allen Standorten der Bank vorgenommen. Zudem wird im Krisenstab über die Beschlüsse des Bundes und der Länder, wie z. B. Moratorien und die Ausweitung des mobilen Arbeitens, beraten und über notwendige Umsetzungsmaßnahmen entschieden. Als Teilnehmer des runden Tisches der Berliner Senatsverwaltung für Finanzen stand die Berliner Volksbank eG im Geschäftsjahr 2020 im intensiven Austausch mit Politik und Wirtschaft, um die regionalen Wirtschaftskreisläufe auch in Pandemiezeiten bestmöglich zu unterstützen.

Zusätzlich haben wir eine Task Force Corona zum Kreditgeschäft initiiert. In dieser wurden vor allem Maßnahmen zur Unterstützung unserer Kunden, die von den Auswirkungen der Pandemie betroffen sind, umgesetzt, z. B. die Möglichkeit von Stundungen und Angebote zu Liquiditätshilfen und Finanzierungsmöglichkeiten für Gewerbetreibende und Unternehmer.

Darüber hinaus ermöglichen wir unseren Kunden ein Angebot von kostenlosen externen Online-Seminaren, um sie während der Pandemie hinsichtlich vieler Fragestellungen z. B. rund um Liquiditätsquellen und -hilfen, Arbeits-, Steuer- und Insolvenzrecht sowie alternative Geschäftsideen zu unterstützen.

In der Pandemiesituation haben wir unsere Kriterien zur Risikofrüherkennung erweitert sowie die Qualifikation unserer Kundenberater weiter gestärkt. So unterstützen unsere Sanierungsberater unsere Firmenkunden insbesondere in fortgeschrittenen Krisenszenarien. Zudem kommen unsere Zahlungsverkehrsspezialisten frühzeitig mit unseren Kunden über ihre aktuelle finanzielle Situation ins Gespräch.

B. Grundlagen der Bank und des Konzerns

1. Geschäftsmodell

1.1 Organisatorische Struktur der Bank

Die Berliner Volksbank eG ist seit ihrer Gründung am 16. Januar 1946 in Berlin als eingetragene Genossenschaft ein Kreditinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes. Der Geschäftsbetrieb umfasst Bankgeschäfte und Finanzdienstleistungen auf Grundlage der Erlaubnis nach § 32 KWG.

Das Geschäftsmodell unserer Bank gründet – nunmehr seit 75 Jahren – auf dem Anspruch an eine ganzheitliche Beratung unserer Kunden sowie der wirtschaftlichen Förderung unserer Mitglieder und ist durch das Regionalprinzip geprägt. Als Genossenschaftsbank wurde die **Berliner Volksbank eG von Unternehmern für Unternehmer**⁴⁵ gegründet. Unser Handeln ist unternehmerisch geprägt. Dabei gilt unser Leistungsangebot sowohl für unsere **gewerblichen und freiberuflichen Kunden** als auch für unsere **Privatkunden**. Die Erreichbarkeit für unsere Kunden gewährleisten wir über unser Standortnetz und direkte Kommunikationswege. So bieten wir unseren Kunden Beratungs- und Serviceleistungen an. Die Wahrung eines hohen Qualitätsniveaus in der Beratung unserer Kunden ist hierbei unser Anspruch und zugleich Ansporn für unsere stetige Weiterentwicklung. Dabei investieren wir u. a. in Lösungen, die unseren Kunden einen leichten und schnellen Zugang zu unseren Produkten und Dienstleistungen ermöglichen.

Als Genossenschaftsbank sieht es die Berliner Volksbank eG als ihre Kernaufgabe an, die wirtschaftliche Entwicklung ihrer Mitglieder und Kunden zu fördern. Dabei spielt der nachhaltige Aufbau einer Mitglieder-Bank-Beziehung weiterhin eine zentrale Rolle. Die im Jahr 2019 eingeführten Vertreterdialoge ermöglichen einen persönlichen Austausch mit unseren Vertretern, u. a. zur wirtschaftlichen Situation der Bank, zu neuen Produkten, aber auch zu Fragen der Beteiligung am Unternehmenserfolg durch eine Dividende. Zur Aufrechterhaltung dieses Dialogformats während der COVID-19-Pandemie wurden die Vertreterdialoge 2020 virtuell durchgeführt.

Die Beratung unserer Kunden erfolgt in vier strategischen Kundengeschäftsfeldern: Firmenkunden, Immobilienkunden und Infrastruktur, Private Kunden sowie Private Banking. Darüber hinaus bietet der Bereich Direkter Kundenservice als weitere Vertriebseinheit Beratung und Service für private und gewerbliche Kunden telefonisch und auf digitalen Kommunikationskanälen an.

Die Eigenanlagen der Bank sind in den Bereichen Geld- und Kapitalmarkt sowie Beteiligungsmanagement gebündelt. Ziel ist es, einen planbaren Ergebnisbeitrag zu generieren, das Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiko zu steuern und damit die Wachstumsstrategie im Kundenkreditgeschäft zu unterstützen.

Unser Leistungsangebot wird durch die Angebote der Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken ergänzt. Zudem bieten wir unseren Kunden über Vermittlungsplattformen Angebote Dritter an, z. B. Baufinanzierungen und Einlagenprodukte. Damit steht unseren Kunden ein breites Leistungsspektrum zur Verfügung. Darüber hinaus nutzt unsere Bank die Arbeitsteilung innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken, z. B. bei Weiterentwicklungen auf dem Gebiet der Informationstechnologie und bei der Erarbeitung von gemeinsamen Lösungen zur Umsetzung regulatorischer Anforderungen.

Die Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR) angeschlossen. Die Sicherungseinrichtung gewährt den einbezogenen Banken einen umfassenden Institutschutz. Darüber hinaus gehört die Berliner Volksbank eG der BVR Institutssicherung GmbH an, die ein amtlich anerkanntes Einlagensicherungssystem darstellt. Dieses duale System des Institutschutzes und der Einlagensicherung soll das Vertrauen in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken gewährleisten.

⁴⁵ Zugunsten der Lesbarkeit wurde auf eine geschlechtergerechte Personenbezeichnung verzichtet. Die Angaben beziehen sich aber immer auf alle Geschlechter.

1.2 Organisatorische Struktur des Konzerns

Der Konzern Berliner Volksbank umfasst zum Jahresende 2020 neben der Bank elf konsolidierte Tochter- und Enkelunternehmen (Vorjahr: elf).

Tochtergesellschaften mit unmittelbarer Beteiligung der Berliner Volksbank eG	Anteil am Gesellschaftskapital
1. GrandCentral Immobilienverwaltungs GmbH	100,00%
Berliner Volksbank BauWert GmbH	100,00%
Berliner Volksbank Beteiligungs GmbH	100,00%
Berliner Volksbank Immobilien GmbH	100,00%
Berliner Volksbank Ventures Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH	100,00%
Genossenschaftshaus Wilmersdorf Grundstücksgesellschaft mit beschränkter Haftung	100,00%
VAl Trade GmbH	100,00%
VR FinanzDienstLeistung GmbH	100,00%
VR Ventures Management GmbH	100,00%
Tochtergesellschaften mit mittelbarer Beteiligung der Berliner Volksbank eG	Anteil am Gesellschaftskapital
Atlas Beteiligungsgesellschaft mbH	100,00%
VR Ventures Verwaltungs GmbH	100,00%

Weitere Angaben zur Veränderung der Konzernstruktur sowie zum Geschäftsverlauf wesentlicher Konzerngesellschaften sind im Wirtschaftsbericht, Kapitel 1.4 Wesentliche Konzerngesellschaften, dargestellt.

1.3 Zugangswege

Der Geschäftssitz der Berliner Volksbank eG befindet sich in der Wittestraße 30 R in 13509 Berlin. Der neue, im Bau befindliche Geschäftssitz „Quartier Berliner Volksbank“ wird in der Bundesallee im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf entstehen und voraussichtlich im Jahr 2022 fertiggestellt. Im September 2020 hat die Bank die Bauherrenschaft vom ursprünglichen Verkäufer übernommen.

Unser Vertriebsnetz umfasst Standorte mit persönlicher Beratung und Service durch unsere Mitarbeiter für private, freiberufliche und gewerbliche Kunden. Darüber hinaus umfasst es Selbstbedienungsstandorte und direkte Kommunikationswege. Das Zusammenspiel unseres stationären Filialmodells mit den direkten Kommunikationswegen entwickeln wir stetig weiter. Über ein abgestuftes Beratungskonzept werden grundlegende Finanzdienstleistungen in sämtlichen Standorten und über unsere direkten Kommunikationskanäle angeboten. Darüber hinausgehende komplexe Anlage- und Vorsorgeberatungen sowie Baufinanzierungen werden in unseren FinanzCentern und PrivateBankingCentern gebündelt. Die flächendeckende Bargeldversorgung wird über Geldautomaten sichergestellt. In ausgewählten Filialen wird zudem ein persönlicher Video-Service angeboten. Mit dem Bank-Bus ist die Berliner Volksbank eG wöchentlich in elf Brandenburger Orten mit einer mobilen Filiale präsent und ermöglicht unseren Kunden die persönliche Ansprache ihrer Anliegen.

Unsere Firmenkunden betreuen wir überwiegend in BeratungsCentern und vor Ort bei unseren Kunden. Existenzgründer und Kunden mit ausgeprägtem Auslandsengagement werden in eigenen KompetenzCentern beraten. Für alle Anliegen rund um den Zahlungsverkehr stehen unseren Firmenkunden Spezialisten zur Verfügung. Alle Themen der Geldanlage bedient unser Team „Private Banking Corporates“. Unsere gewerblichen Immobilienkunden sowie Projektfinanzierungen in den Kompetenzfeldern Erneuerbare Energien sowie Logistik- und Sozialimmobilien werden durch Spezialistenteams betreut.

Der Ausbau des Leistungsangebots über direkte Kommunikationskanäle wird konsequent fortgeführt, im Berichtsjahr u. a. mit Einführung eines zentralen Authentifizierungsservice und eines neuen Online-Bankings für Firmenkunden. Der Privatkunden-Service und der Firmenkunden-Service sichern die telefonische Erreichbarkeit der Bank und bieten ein breites Leistungsspektrum per Telefon, BankingApp, E-Mail, WhatsApp, Chat und Videoberatung.

Die Website sowie das Online- und Mobile-Banking sind wichtige ergänzende Vertriebswege der Bank. Neben der Abwicklung des Zahlungsverkehrs sowie von Wertpapiertransaktionen haben Kunden hierüber die Möglichkeit, Informationen zu unseren Produkten und Dienstleistungen zu erhalten und einen Großteil der Produkte online abzuschließen.

Zum 31. Dezember 2020 unterhielt die Bank insgesamt 203 Standorte (inkl. Selbstbedienungsstandorten) in Berlin und Brandenburg, davon 56 Zweigstellen gemäß Statistik der Deutschen Bundesbank (Bundesbank).

1.4 Produkte und Dienstleistungen

Die Berliner Volksbank eG bietet ihren Kunden ein umfangreiches Leistungsangebot, welches durch die Angebote der Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und von Partnerunternehmen ergänzt wird. Im Bereich der privaten Baufinanzierung vermitteln wir Darlehen aus einem umfangreichen Portfolio von Verbund- und Drittbanken an unsere Kunden.

Im Anlagebereich bieten wir auch vor dem Hintergrund des aktuellen Negativzinsumfeldes Lösungen im Wertpapiergeschäft. In Ergänzung zu „MeinInvest“, unserem digitalen Anlageassistenten, haben wir im Jahr 2020 – gemeinsam mit Union Investment – die Finanzportfolioverwaltung „VermögenPlus“ in unser Angebot aufgenommen. Hierüber bieten wir ein Konzept, das speziell auf die Ansprüche unserer Kunden, die eine digitale und individualisierte Vermögensverwaltung präferieren, ausgerichtet ist. Zudem bieten wir seit 2020 in Kooperation mit dem Anbieter Deposit Solutions auch die Möglichkeit, Anlagen in positiv verzinsten Termineinlagen europäischer Drittbanken umzuschichten. Um unseren von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie betroffenen Kunden zur Seite stehen zu können, haben wir unser Produkt- und Beratungsangebot im Finanzierungsbereich erweitert. Unseren Kunden standen insbesondere zinsgünstige Kredite der KfW zur Verfügung. Darüber hinaus wurden Zins- und Tilgungsstundungen gewährt sowie Bürgschaften der Bürgschaftsbanken Berlin und Brandenburg in die Finanzierungen eingebunden, sofern seitens unserer Kunden nicht im erforderlichen Umfang Sicherheiten gestellt werden konnten.

Mit „remind.me“ und der Einkaufsfinanzierung für gewerbliche Kunden unserer Tochtergesellschaft VAI Trade GmbH (VAI) ergänzen wir unser Leistungsspektrum. Die Plattform „remind.me“ bietet einen kostenlosen Service zur Optimierung von Strom- und Gasstarifen für private und gewerbliche Kunden an. Die VAI bietet eine digitale Wareneinkaufsfinanzierung für kleine und mittelständische Unternehmen an und ermöglicht diesen damit ein verlängertes Zahlungsziel.

Wir haben im November 2020 ein neues Treueprogramm „Meine Hausbank“ eingeführt. Hierbei genießen Mitglieder der Bank und Kunden mit intensiver Geschäftsverbindung besondere Preisvorteile. Die inhaltliche und preisliche Ausgestaltung unserer Privat- und Geschäftsgirokonten haben wir in diesem Zusammenhang angepasst.

1.5 Geschäftsprozesse

Unser strategischer Anspruch spiegelt sich auch in der Weiterentwicklung unserer Geschäftsprozesse wider. Wir investieren kontinuierlich in die Automatisierung und Digitalisierung von Prozessen. In 2020 haben wir u. a. unsere Automatisierungslösungen mittels Prozessroboter auf weitere Anwendungsbereiche, z. B. im Kreditgeschäft, ausgeweitet. Hierdurch erwarten wir positive Auswirkungen auf unsere Prozess- und Datenqualität.

Im Rahmen der COVID-19-Pandemie wurden Prozesse zur schnellen Unterstützung unserer Kunden, z.B. für Liquiditätshilfen, implementiert. Im Rahmen der Pilotierung neuer Filialkonzepte wurden im Berichtsjahr Prozesse eingeführt, die noch stärker auf die Bedürfnisse unserer Kunden ausgerichtet sind.

Die aus Auslagerungen resultierenden Risiken wurden durch den Bewertungsausschuss Outsourcing regelmäßig und anlassbezogen beurteilt. Im Geschäftsjahr 2020 wurden keine neuen Auslagerungen vorgenommen. Zwei bestehende Auslagerungsverhältnisse wurden aufgrund von Erweiterungen des Leistungsumfanges als wesentlich eingestuft. Dies betrifft Dienstleistungen im Netz- und Telekommunikationsbetrieb, ausgelagert an die Ostertag DeTeWe GmbH, und im Rahmen der Vermögensverwaltung „VermögenPlus“, ausgelagert an die Union Investment Service Bank AG/Union Investment Privatfonds GmbH.

1.6 Absatzmärkte und externe Einflüsse

Die Berliner Volksbank eG ist ein regional tätiges Kreditinstitut. Der Absatzmarkt umfasst Berlin und weite Teile Brandenburgs.

Die Europäische Zentralbank (EZB) hat ihre Geldpolitik in 2020 abermals gelockert. Die Leitzinsen blieben daher auf ihrem historisch niedrigen Niveau. Mit der Auflage eines Nothilfe-Wertpapierkaufprogrammes in Billionenhöhe unterstützte die Notenbank die Bemühungen der europäischen Politik, die negativen Folgen der COVID-19-Pandemie auf die Wirtschaftsentwicklung abzumildern. Die massiven Auswirkungen der Corona-Krise sprechen für eine Fortsetzung der Negativ- bzw. Niedrigzinsphase in den nächsten Jahren. Vor diesem Hintergrund haben wir unsere Aktivitäten zur Vereinbarung negativer Zinsen mit gewerblichen und privaten Kunden intensiviert.

2. Interne Steuerung

Im Rahmen der regelmäßigen Überprüfung der Geschäftsstrategie durch den Vorstand wurden in 2020 die finanziellen Leistungsindikatoren der Bank überprüft und bestätigt.

Als wesentliche Leistungsindikatoren für den Rentabilitätsanspruch der Bank sind die **Cost Income Ratio (CIR)** sowie die Relation des **Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (BEvB/ØBS)** definiert. Die CIR bildet die operative Ertragskraft ab, indem sie den Verwaltungsaufwand ins Verhältnis zum Rohüberschuss setzt. Die Kennzahl BEvB/ØBS bildet die Ertragskraft unter Berücksichtigung des Geschäftswachstums ab. Um das Wachstum nachhaltig zu unterstützen, besteht ein strategischer Anspruch an eine angemessene Eigenkapitalbasis. Als wesentlicher Leistungsindikator zur Überprüfung des Kapitalanspruchs dient die **Kernkapitalquote**.

Strategisch streben wir eine **CIR i. e. S.** kleiner 70% an. Als strategisches Zielniveau für die Kennzahl **BEvB/ØBS** wurde eine Bandbreite i. H. v. 0,8% bis 0,9% festgelegt und für die **Kernkapitalquote** eine Bandbreite i. H. v. 15% bis 16% definiert.

Im Rahmen der vertrieblichen Steuerung der Bank werden neben einer betriebswirtschaftlichen Geschäftsfeldrechnung qualitative Faktoren zur Bewertung herangezogen, die sich an der vertrieblichen Praxis orientieren. Einen hohen Stellenwert hat dabei die Qualität unserer Genossenschaftlichen Beratung. Als Grundlage für das Kreditgeschäft sowie für unser geschäftliches Wachstum erfolgt darüber hinaus eine mehrjährige Kapitalplanung sowie eine laufende Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsermittlung. Die verschiedenen Betrachtungsperspektiven werden für die Steuerung der Bank zu einer integrierten Sicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zusammengeführt.

Die Steuerung des Risiko- und Liquiditätsmanagements wird in Kapitel D Risikobericht dargestellt.

C. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung der Berliner Volksbank

1.1 Geschäftsverlauf der Bank und des Konzerns

Die Berliner Volksbank eG hat ihre **stabile Geschäftsentwicklung** der letzten Jahre in 2020 fortgesetzt. Im Berichtsjahr konnten das Kundenkreditgeschäft und das Provisionsgeschäft weiter ausgebaut und trotz herausfordernder Rahmenbedingungen während der COVID-19-Pandemie erneut ein positives Geschäftsergebnis erzielt werden. Die Stärkung des Firmenkundengeschäfts stand hierbei im Mittelpunkt unseres Handelns. Das Geschäftsergebnis nutzen wir, um die Kapitalbasis weiter zu stärken und somit erneut Vorsorge für die Zukunft – durch Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken – zu treffen. Darüber hinaus konnten im Berichtsjahr 2020 aus einer engeren Priorisierung von Ausgaben, aufgrund der mit der COVID-19-Pandemie verbundenen Unsicherheit, Kosteneinsparungen realisiert werden.

Eine nach wie vor positive Entwicklung verzeichnen wir bei der Gewinnung neuer **Mitglieder**. Im Berichtsjahr erreichten wir eine Mitgliederanzahl von 209.485 und konnten nach Berücksichtigung von Abgängen 4.077 neue Mitglieder gewinnen. Dies werten wir als Zuspruch für unser genossenschaftliches Geschäftsmodell. Das gezeichnete Kapital erhöhte sich um 16,4 Mio. EUR auf 776,2 Mio. EUR und stärkt somit die Kapitalbasis zur Unterstützung unserer Wachstumsstrategie im Kundenkreditgeschäft.

Die Geschäftsentwicklung des Konzerns wird maßgeblich durch das Mutterunternehmen Berliner Volksbank eG bestimmt. Wesentliche Abweichungen zwischen dem Jahresabschluss der Bank und dem Konzernabschluss werden in den jeweiligen Berichtspassagen erläutert.

1.2 Lage

Ertragslage

Ertragslage	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2020	2019	2020	2019
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zinsergebnis	228.973	225.498	230.220	225.604
Provisionsergebnis	118.338	113.528	117.089	112.439
Rohüberschuss	347.311	339.026	347.308	338.043
Personalaufwand	-139.627	-135.826	-125.357	-120.737
Sachaufwand	-89.986	-92.829	-101.497	-104.825
Abschreibungen auf Sachanlagen	-4.886	-5.610	-4.245	-4.984
Summe Verwaltungsaufwand	-234.499	-234.265	-231.100	-230.546
Teilbetriebsergebnis	112.812	104.761	116.208	107.498
Sonstiges betriebliches Ergebnis	-2.302	-8.715	-237	-6.564
Betriebsergebnis vor Bewertung	110.510	96.046	115.972	100.934
Bewertungsergebnis	-33.629	-14.251	-30.762	-15.633
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	76.881	81.795	85.210	85.301
Steuern	-27.097	-24.626	-26.357	-25.114
Einstellung i. d. Fonds für allgemeine Bankrisiken	-42.390	-42.221	-42.390	-42.221
Jahresüberschuss nach Steuern	7.394	14.948	16.463	17.966

Das **Zinsergebnis** der Bank inklusive der laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Investmentfonds, Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen erhöhte sich im Berichtsjahr um 4,6 Mio. EUR oder 2,0%. Es ist uns gelungen, die Ergebnisbeiträge aus dem Kundenkreditgeschäft erneut

zu steigern. Hierdurch sowie durch die an unsere Kunden weitergegebenen Negativzinsen konnte der weitere Rückgang der Konditionsbeiträge aus dem Einlagengeschäft infolge des anhaltenden Negativ- bzw. Niedrigzinsumfeldes teilweise kompensiert werden. Die Aufnahme längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte der Bundesbank sowie positive Effekte aus der Aussteuerung der Zinsänderungsrisiken wirkten ergebniserhöhend. Aus Spezialfonds erfolgten Ausschüttungen i. H. v. 7,0 Mio. EUR (Vorjahr: 10,6 Mio. EUR). Aufgrund der Empfehlung der EZB, infolge der COVID-19-Pandemie, hat die DZ BANK AG in 2020 keine Dividendenausschüttung vorgenommen. Somit erfolgte auch keine Dividendenausschüttung aus unserer Beteiligung an der NGB AG & Co. KG, über die die DZ BANK-Aktien gehalten werden. Durch die Aufwands- und Ertragskonsolidierung ist das Zinsergebnis des Konzerns um 1,2 Mio. EUR oder 0,5 % geringer. Im Wesentlichen resultiert dies aus der Konsolidierung von Ausschüttungen unseres Tochterunternehmens Berliner Volksbank Beteiligungs GmbH.

Die **Zinsspanne** der Bank hat sich im Berichtsjahr bei absolut gestiegenen Zinserträgen, aufgrund der gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme, von 1,52 % auf 1,46 % reduziert.

Die nach der Marktzinsmethode ermittelten Zinskonditionsbeiträge der Kundengeschäftsfelder der Bank betragen insgesamt 187,3 Mio. EUR (Vorjahr: 191,4 Mio. EUR). Ein wesentlicher Ergebnisbeitrag wurde im Aktivgeschäft mit einer Steigerung um 9,0 Mio. EUR auf 151,9 Mio. EUR erzielt und resultiert insbesondere aus dem Geschäft mit unseren Immobilienkunden und Firmenkunden. Dagegen war der Ergebnisbeitrag aus dem Passivgeschäft um 14,2 Mio. EUR auf 28,6 Mio. EUR erneut rückläufig.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde in der Bank ein **Provisionsergebnis** von 117,1 Mio. EUR erzielt. Dies entspricht einer Steigerung um 4,6 Mio. EUR oder 4,1 %. Im Konzern ist das Provisionsergebnis gegenüber der Bank um 1,2 Mio. EUR oder 1,1 % höher. Dies begründet sich weitestgehend mit vereinnahmten Provisionen aus Immobilienvermittlungen unserer Tochtergesellschaft Berliner Volksbank Immobilien GmbH.

Die **Provisionsspanne** der Bank liegt im Berichtsjahr mit 0,74 % bei absolut gestiegenen Provisionserträgen, aufgrund der gestiegenen durchschnittlichen Bilanzsumme, unter dem Vorjahreswert (Vorjahr: 0,76 %).

Vom Provisionsergebnis entfielen auf die Kundengeschäftsfelder der Bank insgesamt 104,5 Mio. EUR. Eine Aufgliederung des Provisionsergebnisses im Detail ergibt sich aus der nachfolgenden Übersicht:

Provisionsergebnis	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2020	2019	2020	2019
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zahlungsverkehr und Kontoführung	59.191	63.279	59.214	63.306
Wertpapier- und Depotgeschäft	27.869	24.068	27.869	25.994
Vermittlungsgeschäft	22.435	20.815	21.156	17.760
Sonstiges Provisionsgeschäft	8.843	5.366	8.849	5.379
Provisionsergebnis gesamt	118.338	113.528	117.089	112.439

Die Provisionen aus dem **Zahlungsverkehr und der Kontoführung** haben sich in der Bank im Vergleich zum Vorjahr um 4,1 Mio. EUR oder 6,5 % verringert. Der Rückgang ist u. a. auf geringere Transaktionen auf gewerblichen Girokonten und an Geldautomaten infolge der COVID-19-Pandemie zurückzuführen.

Das Ergebnis aus dem **Wertpapier- und Depotgeschäft** stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,9 Mio. EUR oder 7,2 %. Im Rahmen unserer Genossenschaftlichen Beratung folgten auch in 2020 viele Anleger unseren Empfehlungen zum Auf- und Ausbau einer für sie passenden Vermögensstruktur. So wurden verstärkt unverzinsten Einlagen entsprechend der Risikoneigung unserer Kunden in Investmentfonds sowie in Fondsportfolioverwaltungen im Rahmen der eigenen Vermögensverwaltung investiert.

Das **Vermittlungsgeschäft** der Bank erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 3,4 Mio. EUR oder 19,1 %. Insbeson-

dere bei der Vermittlung von privaten Baufinanzierungen an die DZ HYP AG, die Münchener Hypothekenbank eG sowie an weitere Partnerbanken sind deutlich höhere Ergebnisbeiträge zu verzeichnen. Die Erträge mit unserem Verbundpartner im Bauspargeschäft, der Bausparkasse Schwäbisch Hall AG, und das Verbraucher kreditgeschäft mit der TeamBank sowie mit weiteren Partnerbanken liegen in etwa auf Vorjahresniveau. Das gewerbliche Kreditgeschäft mit der VR Smart Finanz ist im Geschäftsjahr durch die Vermittlung von Liquiditätshilfen für unsere Kunden aufgrund der COVID-19-Pandemie geprägt. Das im Konzern im Vergleich zur Bank um 6,0 % höhere Vermittlungsergebnis resultiert hauptsächlich aus der Vermittlung von Immobilien durch die Berliner Volksbank Immobilien GmbH.

Im **sonstigen Provisionsgeschäft** sind im Berichtsjahr Erträge aus unserer Vermögensverwaltung aus 2019 (betriebsneutral) berücksichtigt.

Der **Rohüberschuss** der Bank liegt um 9,3 Mio. EUR oder 2,7 % über dem Vorjahreswert. Der Rohüberschuss im Konzern liegt gleichauf mit dem Rohüberschuss der Bank.

Bei der Betrachtung des Verwaltungsaufwandes im Konzern ist zu berücksichtigen, dass durch die Konsolidierung der Leistungsverflechtungen zwischen der VR FinanzDienstleistung GmbH (VR FDL) und der Bank der Sachaufwand im Konzern sinkt und der Personalaufwand steigt.

Der **Personalaufwand** der Bank des Geschäftsjahres hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 4,6 Mio. EUR erhöht. Dabei wirken insbesondere höhere Rückstellungen für Altersteilzeit (+1,3 Mio. EUR) und Rückstellungsverpflichtungen für nicht genommenen Urlaub (+1,1 Mio. EUR). Zudem erhöhte sich der Aufwand aufgrund tariflicher Gehaltsanpassungen. Auf Konzernebene wirkten sich die in Vorjahren bzw. im Geschäftsjahr eingeleiteten personalwirtschaftlichen Maßnahmen in unseren Tochtergesellschaften VR FDL und VAI entlastend aus.

Der **Sachaufwand** der Bank hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,3 Mio. EUR reduziert. Hierbei wirken insbesondere infolge der COVID-19-Pandemie geringere Aufwendungen für nicht durchgeführte Kundenveranstaltungen und Kampagnen (-2,3 Mio. EUR). Zudem führten Maßnahmen im Rahmen der Optimierung der Produktionsbank in unserer Tochtergesellschaft VR FDL zu weiteren Einsparungen (-1,6 Mio. EUR). Gegenläufig wirken infolge der Corona-Pandemie zusätzliche Aufwendungen für Reinigungs- und Hygiene- sowie Schutzmaßnahmen an den Arbeits- und Beratungsplätzen unserer Mitarbeiter (+0,6 Mio. EUR). Zudem erhöhten sich Aufwendungen für die Bewertung von Kreditsicherheiten (+0,9 Mio. EUR) und regulatorisch bedingte Aufwendungen in Form von Beiträgen (+1,1 Mio. EUR). Aufwendungen für die Digitalisierung von Prozessen und Informationstechnologien haben weiterhin einen hohen Anteil an den Gesamtaufwendungen der Bank.

Im Ergebnis erhöhten sich die **Verwaltungsaufwendungen** der Bank inklusive der Abschreibungen auf Sachanlagen im Berichtsjahr um 0,6 Mio. EUR oder 0,2 %. Im Konzern sind die Verwaltungsaufwendungen gegenüber der Bank um 3,4 Mio. EUR oder 1,5 % höher. Dies resultiert hauptsächlich aus den Personalaufwendungen der Tochtergesellschaften.

Einschließlich der Berücksichtigung der betriebsneutralen Sachverhalte hat sich das **Teilbetriebsergebnis** der Bank im Vergleich zum Vorjahr um 8,7 Mio. EUR auf 116,2 Mio. EUR erhöht.

Das **sonstige betriebliche Ergebnis** der Bank beläuft sich im Berichtsjahr auf -0,2 Mio. EUR (Vorjahr: -6,6 Mio. EUR). Die Abweichung zum Vorjahr ist hauptsächlich auf eine geringere Zuführung zu Rückstellungen zur Altersteilzeit (-2,3 Mio. EUR), einen niedrigeren Zinsaufwand aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen (-1,9 Mio. EUR) sowie höhere Erträge aus der Gewinnabführung aus den Konzerngesellschaften VR FDL und 1. GrandCentral Immobilienverwaltungs GmbH (1. GrandCentral) (+1,5 Mio. EUR) zurückzuführen. Das geringere sonstige betriebliche Ergebnis im Konzern wird auch geprägt durch die planmäßigen Abschreibungen auf die Geschäfts- und Firmenwerte der in 2019 erworbenen assoziierten Unternehmen.

Einschließlich der Berücksichtigung der betriebsneutralen Sachverhalte liegt das **Betriebsergebnis vor Bewertung** der Bank um 15,0 Mio. EUR oder 14,9 % über dem Vorjahresergebnis. In einer betrieblichen Sicht beträgt

die Erhöhung zum Vorjahr 4,3 Mio. EUR. Der Konzern weist gegenüber der Bank ein um 5,5 Mio. EUR oder 4,7 % geringeres Betriebsergebnis vor Bewertung aus.

Das **Bewertungsergebnis** der Bank, bestehend aus der Netto-Risikovorsorge des Kundenkreditgeschäftes und dem Bewertungsergebnis der Wertpapiere der Liquiditätsreserve (GuV Pos. 13/14) sowie dem Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen (GuV Pos. 15/16), beläuft sich auf –30,8 Mio. EUR. Aus der **Netto-Risikovorsorge** Kredit ergab sich im Berichtsjahr eine Nettozuführung i. H. v. –32,1 Mio. EUR (Vorjahr: Zuführung i. H. v. –4,6 Mio. EUR), die auf die Bildung von Pauschalwertberichtigungen und Einzelwertberichtigungen zurückzuführen ist. Die höheren Zuführungen resultieren im Wesentlichen aus Änderungen bei der Ermittlung von Pauschalwertberichtigungen gemäß den Anforderungen nach IDW RS BFA 7 (–20,8 Mio. EUR). Damit konnte die Bank eine Teilanwendung des IDW RS BFA 7 in wesentlichem Umfang – bereits vor dem finalen Anwendungszeitpunkt in 2022 – im Berichtsjahr 2020 aus dem laufenden Geschäftsergebnis vornehmen. Zudem berücksichtigt das Bewertungsergebnis Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft, die ungefähr zur Hälfte aufgrund von Auswirkungen der COVID-19-Pandemie zu bilden waren.

Das **Bewertungsergebnis aus Finanzanlagen** betrug im Berichtsjahr +2,3 Mio. EUR (Vorjahr: –1,4 Mio. EUR) und resultiert insbesondere aus der Bewertung von Beteiligungen.

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** der Bank belief sich im Berichtsjahr vor Zuführung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken aus dem laufenden Ergebnis auf 85,2 Mio. EUR (Vorjahr: 85,3 Mio. EUR). Im Konzern ergab sich im Vergleich zur Bank ein um 8,3 Mio. EUR geringeres Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

Die **Steuerquote des Konzerns** Berliner Volksbank hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 62,1 % auf 78,5 % erhöht.

Unter Berücksichtigung der Dotierung von 42,4 Mio. EUR in den Fonds für allgemeine Bankrisiken erzielte die Berliner Volksbank eG einen **Jahresüberschuss** i. H. v. 16,5 Mio. EUR (Vorjahr: 18,0 Mio. EUR). Dieser soll dazu verwendet werden, an unsere Mitglieder eine Dividende i. H. v. 1,75 % auszuschütten und Zuführungen zu den gesetzlichen und anderen Ergebnisrücklagen vorzunehmen. Der Jahresüberschuss des Konzerns beläuft sich auf 7,4 Mio. EUR.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Das bilanzielle Eigenkapital sowie die aufsichtsrechtliche **Eigenmittelausstattung** haben sich im Vorjahresvergleich wie folgt entwickelt:

Eigenkapital	Berliner Volksbank eG	
	2020	2019
Eigenkapital laut Bilanz	1.471,7 Mio. EUR	1.409,1 Mio. EUR
Eigenmittel	1.539,1 Mio. EUR	1.498,4 Mio. EUR
Gesamtkapitalquote gemäß CRR*	16,4%	16,3%
Kernkapitalquote gemäß CRR	14,7%	14,4%

* CRR: Capital Requirement Regulation (EU-Verordnung Nr. 575/2013)

Eigenkapital	Konzern Berliner Volksbank	
	2020	2019
Eigenkapital laut Bilanz	1.457,9 Mio. EUR	1.403,3 Mio. EUR
Eigenmittel aufsichtsrechtliche BVB-Gruppe*	1.533,1 Mio. EUR	1.494,7 Mio. EUR
Gesamtkapitalquote gemäß CRR aufsichtsrechtliche BVB-Gruppe	16,4%	16,3%
Kernkapitalquote gemäß CRR aufsichtsrechtliche BVB-Gruppe	14,5%	14,4%

* Die aufsichtsrechtliche Abgrenzung erfolgt nach anderen Kriterien als die handelsrechtliche Abgrenzung des Konsolidierungskreises.

Das **bilanzielle Eigenkapital** der Bank hat sich im Berichtsjahr erhöht und beträgt insgesamt 1.471,7 Mio. EUR. Es setzt sich aus dem Eigenkapital gemäß Passivposten 12 i. H. v. 1.145,7 Mio. EUR sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß Passivposten 11 i. H. v. 326,0 Mio. EUR zusammen. Neben dem Volumenzuwachs an gezeichnetem Kapital i. H. v. 16,4 Mio. EUR wurden nach erfolgter Zustimmung der Vertreterversammlung 5,4 Mio. EUR aus dem Bilanzgewinn 2019 in die Ergebnisrücklagen eingestellt. Der Beschluss zur Gewinnverwendung für das Geschäftsjahr 2019 erfolgte infolge der COVID-19-Pandemie im Rahmen einer außerordentlichen Vertreterversammlung im Dezember 2020. Die Vertreterversammlung hat dem Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat zu einer angepassten Gewinnverwendung mit einer Dividende i. H. v. 1,75 % und einer um 1,8 Mio. EUR über den satzungsmäßigen Mindestanforderungen höheren Zuführung zu den Ergebnisrücklagen zugestimmt. Zur weiteren Stärkung des Eigenkapitals und damit zur Unterlegung unserer Wachstumsstrategie im Kundenkreditgeschäft erfolgte im Jahr 2020 eine Zuführung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB aus dem laufenden Ergebnis.

Die **aufsichtsrechtlichen Eigenmittel** sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Insbesondere die nach der Feststellung des Jahresabschlusses 2019 wirksam gewordenen Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (§ 340g HGB), die Gewinnthesaurierung aus dem Vorjahr und das Wachstum an Genossenschaftsguthaben führten zu einer Erhöhung des Kernkapitals. Die Eigenkapitalausstattung erfüllte im Berichtsjahr die aufsichtsrechtlichen Vorschriften.

Die **Kapitalrendite** nach § 26a KWG betrug im Berichtsjahr 0,10 % (Vorjahr: 0,12 %) und berechnet sich als Quotient aus dem Jahresüberschuss der Bank nach Steuern und der durchschnittlichen Bilanzsumme. Der Jahresüberschuss nach Steuern berücksichtigt bereits die von der Bank vorgenommene Dotierung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses vor dieser Zuführung beträgt die Kapitalrendite im Berichtsjahr 0,37 % (Vorjahr: 0,41 %).

Im Bereich der außerbilanziellen Geschäfte nehmen Zinsswaps zur Reduzierung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos die dominierende Rolle ein. Währungspositionen dienen nahezu ausschließlich der Sicherung gegen das allgemeine Währungsrisiko in Fremdwährungsbeständen.

Investitionen

Anlagevermögen	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2020	2019	2020	2019
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	205,6	203,5	193,8	192,3
Anteile an assoziierten Unternehmen	7,1	9,2	–	–
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	67,6	62,8
Sachanlagen	104,2	112,9	95,2	101,0
Immaterielle Anlagewerte	1,1	0,5	0,0	0,2

Die Anteile an verbundenen Unternehmen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 4,8 Mio. EUR erhöht. Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung der VAI Trade GmbH wurden durch die Berliner Volksbank im Februar 2020 weitere und im August 2020 sämtliche Geschäftsanteile von den zwei weiteren Gesellschaftern übernommen. Damit ist die VAI Trade GmbH eine 100 %ige Tochtergesellschaft der Berliner Volksbank eG. Zudem erfolgte eine weitere Kapitalerhöhung von 1,5 Mio. EUR.

Die Sachanlagen haben sich im Geschäftsjahr 2020 von 101,0 Mio. EUR auf 95,2 Mio. EUR verringert. Im Wesentlichen ist die Veränderung auf die Reduzierung des Immobilienbestandes zurückzuführen. Im Berichtsjahr wurde weiter in unseren zukünftigen Geschäftssitz „Quartier Berliner Volksbank“ investiert. Erwartete Auswirkungen auf die Ertragslage nach der geplanten Fertigstellung ergeben sich durch Abschreibungen und Betriebskosten für die selbst genutzten Flächen. Dagegen stehen Einsparungen von bisherigen Mietkosten. Im Zuge regelmäßiger IT-Investitionen wurde u.a. in Arbeitsplatzausstattung sowie in den Standorten in Sicherheits- und Selbstbedienungstechnik investiert. Darüber hinaus wurden im Berichtsjahr in ausgewählten Vertriebsstandorten Investitionen zur Umsetzung des neuen Filialkonzeptes getätigt. Die im Konzernabschluss im Vergleich zum Jahresabschluss der Bank um 9,0 Mio. EUR höheren Sachanlagen resultieren aus den Grundstücken konsolidierter Konzerngesellschaften.

Liquidität

Die Bank ist geprägt durch kleinteiliges Kundengeschäft und eine stabile Refinanzierung aus Kundeneinlagen. Aufgrund der weitgehend vom Geld- und Kapitalmarkt unabhängigen Refinanzierungsstruktur stehen der Bank jederzeit genügend stabile Refinanzierungsmittel zur Verfügung. Zur Diversifizierung des Refinanzierungsprofils wurden in 2020 gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte mit der Bundesbank abgeschlossen. Darüber hinaus kann bei Liquiditätsschwankungen auf ausreichend hochliquide Aktiva zurückgegriffen werden. Durch die Einbindung der Berliner Volksbank eG in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken bestehen zudem alternative Refinanzierungsmöglichkeiten.

Vermögenslage

Vermögenslage	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2020	2019	2020	2019
	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR	Mio. EUR
Bilanzsumme	16.848	14.711	16.883	14.742
Forderungen an Kreditinstitute	2.443	2.288	2.443	2.288
Forderungen an Kunden	11.774	10.716	11.776	10.723
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.276	346	1.276	346
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	13.614	12.563	13.657	12.599
Nachrangige Verbindlichkeiten	102	102	102	102

Die **Bilanzsumme** der Bank hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 2.141,4 Mio. EUR bzw. 14,5 % erhöht. Insbesondere wirkt dabei das Wachstum im Kreditgeschäft und der Wertpapieranlagen der Bank sowie die Teilnahme der Bank an der dritten Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte der Bundesbank. Im Konzern ist die Bilanzsumme durch Konsolidierungseffekte um 35,4 Mio. EUR geringer. Unter Einbeziehung der Eventualverbindlichkeiten betrug das **Geschäftsvolumen** der Bank 17,0 Mrd. EUR (Vorjahr: 14,9 Mrd. EUR) und das des Konzerns 17,0 Mrd. EUR (Vorjahr: 14,9 Mrd. EUR).

Aktivgeschäft

Der bilanzielle Bestand der **Forderungen an Kunden** der Bank hat sich im Berichtsjahr nach Absetzung der Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB um 1.053,4 Mio. EUR oder 9,8 % erhöht, was im Wesentlichen auf das Geschäft mit unseren Immobilienkunden und Firmenkunden zurückzuführen ist. Die Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen verringerten sich zum Vorjahr um 32,7 Mio. EUR auf 136,0 Mio. EUR.

Die geringeren Kundenforderungen im Konzern resultieren aus der Konsolidierung der von der Bank an in den Konzernabschluss einbezogene Tochtergesellschaften gewährten Darlehen.

Der Anteil der Kundenforderungen an der Bilanzsumme der Bank beträgt 69,8%. Die Inanspruchnahme des **Kreditvolumens** (Kundenkredite und Bürgschaften) gliedert sich für die Kundengeschäftsfelder wie folgt:

Firmenkunden	3,9 Mrd. EUR
Immobilienkunden und Infrastruktur	6,2 Mrd. EUR
Private Kunden	1,5 Mrd. EUR
Private Banking	0,6 Mrd. EUR

Entsprechend der in Berlin und Brandenburg vorhandenen Branchen- und Wirtschaftsstruktur entfallen rund 54 % der Inanspruchnahme des Kundenkreditvolumens auf die Branche Grundstücks- und Wohnungswesen. Der Schwerpunkt der Immobilienfinanzierungen liegt hierbei auf wohnwirtschaftlich genutzten Objekten. Die Besicherungsquote ist nahezu konstant geblieben, wobei Blankovolumen in schlechten Bonitäten weiter reduziert wurden. Bei den Kreditsicherheiten nehmen unverändert die Grundpfandrechte eine dominierende Rolle ein.

Im Zuge der COVID-19-Pandemie standen wir unseren Kunden im Geschäftsjahr 2020 mit Liquiditätshilfen i. H. v. insgesamt 169,9 Mio. EUR zur Verfügung. Darüber hinaus haben wir 9,6 Mio. EUR Tilgungsleistungen und 320,8 TEUR Zinsleistungen unserer Kunden gestundet.

Die Forderungen an unsere Kunden wurden zum Jahresende 2020 mit der gebotenen Vorsicht bewertet. Dem allgemeinen Kreditrisiko ist durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen auf Basis einer vorgezogenen Teilanwendung des IDW RS BFA 7 Rechnung getragen worden. Zusätzlich bestehen Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** haben sich um 154,9 Mio. EUR bzw. 6,8% auf 2.442,7 Mio. EUR erhöht. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einem Anstieg der befristeten Forderungen gegenüber der DZ BANK AG.

Passivgeschäft

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** der Bank haben sich im Berichtsjahr um 1.058,2 Mio. EUR bzw. 8,4 % erhöht. Den Anstieg werten wir grundsätzlich als Ausdruck des Vertrauens unserer Kunden in die Stabilität unserer Bank und das genossenschaftliche Einlagensicherungssystem. Im Konzern sind die Kundeneinlagen um 43,8 Mio. EUR geringer, was aus den konsolidierten Guthaben der Tochtergesellschaften bei der Bank resultiert.

Flächendeckende Zinsanpassungen im Passivgeschäft erfolgten im Berichtsjahr nicht. Aufgrund der anhaltend negativen Zinssituation haben wir unsere Aktivitäten zur Vereinbarung negativer Zinsen – unter Berücksichtigung von Freibeträgen – mit gewerblichen Kunden und mit vermögenden Privatkunden intensiviert.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 929,8 Mio. EUR auf 1.275,8 Mio. EUR. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Teilnahme der Bank an der dritten Serie gezielter längerfristiger Refinanzierungsgeschäfte der Bundesbank i. H. v. 850 Mio. EUR. Zudem erhöhten sich die zweckgebundenen Mittel gegenüber der DZ BANK AG.

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen der Berliner Volksbank eG setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berliner Volksbank eG und Konzern Berliner Volksbank	
	2020	2019
	Mio. EUR	Mio. EUR
Anlagevermögen	1.300,3	551,0
davon Spezialfonds	413,6	283,1
davon sonstige Wertpapiere	886,7	267,9
Liquiditätsreserve	164,3	341,8
davon Spezialfonds	0,0	0,0
davon sonstige Wertpapiere	164,3	341,8
Wertpapiere gesamt	1.464,7	892,9

Das Volumen der Wertpapieranlagen der Bank erhöhte sich um 571,8 Mio. EUR auf 1.464,7 Mio. EUR. Im Geschäftsjahr wurden Schuldverschreibungen der DZ BANK AG mit einem Nominalvolumen von insgesamt 500,0 Mio. EUR erworben. Daneben erfolgte im Rahmen der strategischen Asset Allokation die Auflegung des „BVB Nachhaltigkeitsfonds“, in den bis Geschäftsjahresende 42,7 Mio. EUR investiert wurden. Dieser Fonds dient der Anlage in nachhaltige Unternehmen und Produkte der Assetklassen Aktien/Aktienanleihen sowie Unternehmens- und Senior-Financial-Anleihen zur Diversifikation der Eigenanlagen. In den ebenfalls im Geschäftsjahr neu aufgelegten Immobilienspezialfonds „Commercial Invest Berlin Brandenburg“ erfolgten Investitionen i. H. v. 43,0 Mio. EUR. Im Berichtsjahr wurden Wertpapierpositionen (Bundesländeranleihen) der Liquiditätsreserve i. H. v. 172,0 Mio. EUR fällig. Die Liquidität wurde zum Teil in den weiteren Aufbau eines dem Anlagevermögen zugeordneten Portfolios festverzinslicher Wertpapiere mit erstklassigen Bonitäten (hochliquide Aktiva) reinvestiert.

Finanzielle Leistungsindikatoren

Interne Steuerung

Die Entwicklung der von der Bank definierten wesentlichen Leistungsindikatoren in 2020 stellt sich wie folgt dar: Die CIR i. e. S. lag im Geschäftsjahr 2020 ohne Berücksichtigung betriebsneutraler Sachverhalte bei 67,2 % (Vorjahr: 67,5 %) und erreichte somit die strategische Zielgröße. Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme beträgt in 2020 ohne Berücksichtigung betriebsneutraler Sachverhalte 0,62 % (Vorjahr: 0,63 %). Die Kernkapitalquote zum Jahresende 2020 beträgt 14,7 % (Vorjahr: 14,4 %). Die langfristigen strategischen Zielniveaus für das BEvB/ØBS und die Kernkapitalquote wurden noch nicht erreicht. Die strategischen Kennziffern sind neben der periodischen GuV-Betrachtung fester Bestandteil des internen Berichtswesens und Anspruchsniveau für unsere Geschäftsplanung.

Nichtfinanzielle Aspekte

Personal- und Sozialbereich

Personal- und Sozialbereich	Konzern Berliner Volksbank		Berliner Volksbank eG	
	2020	2019	2020	2019
Mitarbeiter*	1.877	1.893	1.677	1.664
davon: weibliche Mitarbeiter	1.154	1.181	995	1.003
davon: männliche Mitarbeiter	723	712	682	661
davon: Teilzeitmitarbeiter	536	548	464	461
davon: Auszubildende/DH-Studenten**	72	65	72	65
Personalkapazität***	1.682	1.693	1.502	1.487

* Nicht enthalten sind Geschäftsführer vollkonsolidierter Tochtergesellschaften, die nicht gleichzeitig Mitarbeiter der Bank sind.

** DH = Duale Hochschule (Fachbereich Duales Studium an der HWR Berlin)

*** anteilige vertragliche Arbeitszeit im Vergleich zu 39 Stunden

Ende 2020 betrug die Frauenquote in der Bank 59,3 %. Die Mitarbeiteranzahl erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 13 Mitarbeiter. Das durchschnittliche Lebensalter zum Stichtag 31. Dezember 2020 betrug 44,2 Jahre. Die Betriebszugehörigkeit lag durchschnittlich bei 20,4 Jahren.

In Zeiten der digitalen Transformation und insbesondere mit den Herausforderungen aus der COVID-19-Pandemie war die Schaffung von geeigneten Formaten zur Förderung von individuellen und persönlichen Stärken unserer Mitarbeiter das Schwerpunktthema der Weiterbildung 2020. Bezogen auf die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl in der Bank i. H. v. 1.664 betrug die durchschnittliche Qualifizierungsdauer 3,2 Tage. 60 % aller Maßnahmen wurden digital durchgeführt.

Planmäßig lag die Ausbildungsquote im Jahr 2020 bei 4,0 %. Darüber hinaus haben wir im Rahmen der Einstiegsqualifizierung zwei Geflüchtete auf eine Ausbildung zum Bankkaufmann/zur Bankkauffrau vorbereitet und bieten ihnen im Anschluss an die Einstiegsqualifizierung einen Ausbildungsplatz an. Von der IHK Berlin wurden wir für unsere exzellente Ausbildungsqualität auch in 2020 zertifiziert. Zudem wurden wir mit dem Gütesiegel „BEST PLACE TO LEARN“ der AUBI-plus GmbH ausgezeichnet.

Die Mitarbeiteranzahl im Konzern reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr um 16 Mitarbeiter.

Unternehmensführung⁴⁶

Gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft

Gemäß § 9 (3) GenG hat die Bank für die Besetzung der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes (Ebenen F1 und F2) mit Frauen folgende Zielgrößen festgelegt, die zunächst bis zum 30. Juni 2022 gelten: 25 % Anteil an weiblichen Führungskräften auf der Ebene F1 und 30 % auf der Ebene F2. Die erste Führungsebene (F1) umfasst die Bereichsleiter, die Markt-(gebiets-)leiter sowie deren Stellvertreter. Zur zweiten Führungsebene (F2) zählen die Abteilungsleiter und alle Vertriebsführungskräfte mit Ausnahme der Leiter Kundenservice und der Gruppenleiter des Direkten Kundenservice. Zum 31. Dezember 2020 beschäftigte die Bank auf der Ebene F1 und F2 jeweils 32 % bzw. 42 % weibliche Führungskräfte. Damit wurden die entsprechenden Zielgrößen im Berichtsjahr eingehalten.

Gemäß § 9 (4) GenG hat der Aufsichtsrat für die Besetzung des Gremiums eine Zielquote von 20 % und für den Vorstand von ebenfalls 20 % festgelegt. Beide Zielgrößen sind eingehalten – zum 31. Dezember 2020 mit 25 % im Aufsichtsrat und 50 % im Vorstand – und entsprechen auch mindestens den zukünftig erwarteten Möglichkeiten zur Besetzung des Aufsichtsrates und des Vorstandes mit Frauen.

Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Der Vorstand führt die Geschäfte der Bank nach Maßgabe der geltenden Gesetze, der Satzung, der Geschäftsordnung des Vorstandes sowie der Beschlüsse des Gesamtvorstandes und des Aufsichtsrates sowie weiterer relevanter Vorgaben. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin. Die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance-Kodex für Genossenschaften werden von Vorstand und Aufsichtsrat beachtet, soweit nicht Abweichungen in der Entsprechenserklärung aufgeführt sind. Vorstand und Aufsichtsrat geben folgende Erklärung ab (in analoger Anwendung des § 161 AktG): „Vorstand und Aufsichtsrat der Berliner Volksbank eG erklärten für das Geschäftsjahr 2020, dass den vom DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e.V. – bekannt gemachten Empfehlungen des ‚Corporate Governance-Kodex für Genossenschaften‘ auch im Geschäftsjahr 2020 in vollem Umfang entsprochen wurde. Die Berliner Volksbank eG betrachtet diese Empfehlungen auch zukünftig als für sich bindend.“

Die Unternehmensführung verfolgt das Ziel einer nachhaltigen Wertschöpfung im Interesse der Mitglieder und Kunden, der Arbeitnehmer und sonstiger mit dem Unternehmen verbundener Interessengruppen („Stakeholder“). Der Vorstand überprüft und entwickelt dazu die strategische Ausrichtung des Unternehmens stetig weiter, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und trägt für deren Umsetzung Sorge.

Darstellung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Die Berliner Volksbank eG verfügt mit Vorstand und Aufsichtsrat über eine Leitungs- und Kontrollstruktur gemäß § 9 (1) GenG. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens und seiner Mitglieder eng und vertrauensvoll zusammen. Grundlage ihres Handelns sind, neben den gesetzlichen Bestimmungen für die Leitung und Kontrolle einer Genossenschaftsbank, die von der Vertreterversammlung beschlossene Satzung der Berliner Volksbank eG sowie die Geschäftsordnungen für den Vorstand und den Aufsichtsrat zur Unternehmensführung und -kontrolle.

Seit dem 01. September 2019 besteht der Vorstand der Berliner Volksbank eG aus vier Mitgliedern. Die Arbeitsteilung innerhalb des Vorstandes wird durch einen Geschäftsverteilungsplan geregelt, welcher vom Aufsichtsrat nach vorheriger Anhörung des Vorstandes erlassen wurde. In der ebenfalls vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung wurden die Regeln zur Zusammenarbeit der Vorstandsmitglieder untereinander sowie zwischen Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt. Die Vorstandsmitglieder tragen gemeinschaftliche Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung und unterrichten sich gegenseitig über alle wesentlichen Vorgänge und Geschäfte.

Die Überwachung der Geschäftsführung wurde von dem aus zwölf Mitgliedern bestehenden Aufsichtsrat wahrgenommen, der gemäß Drittelbeteiligungsgesetz zu einem Drittel aus Arbeitnehmervertretern und zu zwei Dritteln aus Anteilseignern zusammengesetzt ist. Hierzu erstattet der Vorstand dem Aufsichtsrat regelmäßig Bericht. Insbesondere informiert er dabei über die Geschäfts- und Risikoentwicklung sowie zu den Planungen und holt für bestimmte Geschäfte die vorherige Zustimmung des Aufsichtsrates ein. Darüber hinaus unterrichtet der Vorstandsvorsitzende den Aufsichtsratsvorsitzenden und den Aufsichtsrat über wichtige Vorkommnisse.

Zur Erfüllung seiner gesetzlichen und satzungsgemäßen Pflichten sowie zur Steigerung der Effizienz und zur Behandlung komplexer Sachverhalte hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet:

- Im Personalausschuss werden u. a. Beschlussempfehlungen zu den Personalangelegenheiten erarbeitet, die in die Zuständigkeit des Aufsichtsrates fallen. Hierzu gehören insbesondere Aufgaben im Zusammenhang mit den Dienstverträgen und der Vergütung von Vorstandsmitgliedern. Die Themen eines Vergütungskontrollausschusses sowie eines Nominierungsausschusses werden in Personalunion durch den etablierten Personalausschuss wahrgenommen.
- Im Prüfungs- und Risikoausschuss werden wesentliche Fragen der Rechnungslegung, des Risikomanagements sowie des internen Kontrollsystems erörtert. Ferner kann der Prüfungs- und Risikoausschuss im Rahmen der Jahresabschlussprüfung eigene Prüfungsschwerpunkte setzen. Der Ausschuss gibt dem Aufsichtsrat zudem eine Beschlussempfehlung zur Feststellung bzw. Billigung des Jahres- und Konzernabschlusses. Er fasst außer-

dem die Beschlüsse zu relevanten Organkrediten und überwacht die allgemeine Entwicklung des Kreditgeschäfts.

Die genannten Ausschüsse waren im Jahr 2020 jeweils mit Mitgliedern des Aufsichtsrates der Anteilseigner- und der Arbeitnehmerseite besetzt. Seit 2014 erfolgt mindestens jährlich eine Bewertung der Struktur, Größe, Zusammensetzung und Leistung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der einzelnen Organmitglieder.

Der Konzern Berliner Volksbank und die Berliner Volksbank eG sind gesetzlich verpflichtet, seit dem Jahr 2017 jährlich eine nichtfinanzielle Erklärung gemäß dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz abzugeben. Die Berliner Volksbank eG legt diesen zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht zusammen mit dem Lagebericht und dem Konzernlagebericht 2020 im Elektronischen Bundesanzeiger offen.⁴⁷

1.3 Soll-Ist-Vergleich

Das **Zinsergebnis** der Bank liegt trotz anhaltendem Negativ- bzw. Niedrigzinsumfeld mit 7,4 Mio. EUR über dem gesetzten Plan. Die Ergebnisbeiträge im Kundenkreditgeschäft liegen infolge der COVID-19-Pandemie unter unseren Erwartungen. Hierbei konnte ein über Plan liegendes Darlehensneugeschäft rückläufige Kreditlinien und Margen nur teilweise kompensieren. Die weiter rückläufigen Konditionsbeiträge aus dem Einlagengeschäft liegen infolge des anhaltenden Negativ- bzw. Niedrigzinsumfeldes unter dem Planwert. Eine geplante Dividendenausüttung der DZ BANK AG erfolgte in 2020 nicht. Die Ausschüttungen aus Spezialfonds im Berichtsjahr erfolgten aus ordentlichen Nettoerträgen unserer Fonds in Höhe des Planwertes. Die Planüberschreitung im Zinsergebnis wurde im Wesentlichen durch positive Effekte aus der Aussteuerung der Zinsänderungsrisiken erzielt. Höher als geplant vereinnahmte Vorfälligkeitsentgelte für vorzeitig abgelöste Kundendarlehen wirken ergebniserhöhend (+10,0 Mio. EUR), die in diesem Zusammenhang aufgelösten Zinsswaps ergebnismindernd (netto –4,6 Mio. EUR).

Das **Provisionsergebnis** blieb um 5,3 Mio. EUR unter dem Erwartungswert. Über Plan liegende Provisionserträge im Wertpapier- und Depotgeschäft (+3,2 Mio. EUR) können die Planabweichungen aus dem Zahlungsverkehrsgeschäft (–6,8 Mio. EUR) und dem Vermittlungsgeschäft (–1,0 Mio. EUR) nur teilweise kompensieren. Aufgrund der Entwicklung des Zins- und Provisionsergebnisses liegt der ausgewiesene **Rohüberschuss** im Berichtsjahr 2,1 Mio. EUR über Plan.

Der **Verwaltungsaufwand** liegt um 6,5 Mio. EUR unter dem für das Geschäftsjahr 2020 erwarteten Planwert. Wesentliche Faktoren für den über Plan liegenden Personalaufwand (+3,8 Mio. EUR) sind nicht geplante Aufwendungen für Angebote an Mitarbeiter im Rahmen der Arbeitgeberattraktivität in Form von Altersteilzeit (+1,6 Mio. EUR) und eine höhere Zuführung in die Rückstellung für Gratifikationen (+1,2 Mio. EUR). Zudem erhöhten sich Rückstellungen für nicht genommenen Urlaub und Überstunden (+0,6 Mio. EUR). Die Planunterschreitung im Sachaufwand (–10,2 Mio. EUR) ist im Wesentlichen auf Einsparungen infolge der COVID-19-Pandemie, insbesondere aufgrund nicht durchgeführter Kundenveranstaltungen und Kampagnen (–3,3 Mio. EUR) sowie geringerer Weiterbildungs- und Reisekosten (–0,8 Mio. EUR), zurückzuführen. Zudem führten weitere Einsparungen in den Bankbetriebskosten (–1,4 Mio. EUR) und IT-Kosten (–1,3 Mio. EUR) sowie bei Aufwendungen für Projekte (–1,5 Mio. EUR) zu einer Planunterschreitung.

Die CIR i. e. S. beträgt im Geschäftsjahr 2020 ohne Berücksichtigung betriebsneutraler Sachverhalte 67,2 % und liegt unter dem Planwert für 2020 und im Rahmen der strategischen Zielgröße.

Das **Teilbetriebsergebnis** (operatives Ergebnis) liegt im Geschäftsjahr 2020 bei 116,2 Mio. EUR und damit 8,6 Mio. EUR über unseren Erwartungen. Ohne Berücksichtigung betriebsneutraler Bestandteile konnte ein Teilbetriebsergebnis i. H. v. 112,6 Mio. EUR erzielt werden. In die Bank sind die Ergebnisse der Tochtergesellschaften eingeflossen, die überwiegend leicht über Planniveau lagen.

47 Das Prüfungsurteil des Abschlussprüfers erstreckt sich nicht auf die Inhalte des zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Berichts gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz.

Die Planüberschreitung im **sonstigen betrieblichen Ergebnis** i. H. v. 6,4 Mio. EUR ist vor allem auf betriebsneutrale Erträge zurückzuführen. Nicht im erwarteten Umfang eingetretene Rechtsrisiken haben zu einer geringeren Zuführung zu Rückstellungen geführt (–4,9 Mio. EUR).

Das **Bewertungsergebnis** beträgt im Berichtsjahr –30,8 Mio. EUR und liegt damit 4,6 Mio. EUR über unseren Erwartungen. Die Planabweichung resultiert im Wesentlichen aus der Bewertung von Finanzanlagen (3,8 Mio. EUR über dem Planwert). Die Netto-Risikovorsorge Kredit berücksichtigt eine vorgezogene, nicht geplante Zuführung zu Pauschalwertberichtigungen gemäß den Anforderungen IDW RS BFA 7 und liegt – unter Berücksichtigung dieser – mit 1,0 Mio. EUR über dem Planwert.

Im Rahmen der strategischen Neuausrichtung unserer Tochtergesellschaft VAI Trade GmbH erfolgte eine Neubewertung, in deren Folge in der Bank eine Abschreibung i. H. v. 1,0 Mio. EUR vorgenommen wurde.

Durch die positive Marktentwicklung einiger Portfoliounternehmen in unserer Tochtergesellschaft Berliner Volksbank Ventures Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH (BVB Ventures) konnten auf Ebene der Bank die aus in Vorjahren verbliebenen Abschreibungen für die BVB Ventures von 2,4 Mio. EUR vollständig wieder zugeschrieben werden. Die wirtschaftliche Entwicklung von jungen Unternehmen verläuft entsprechend unseren Annahmen volatil und kann teilweise über, aber auch unter den gemäß den Unternehmensplanungen gesetzten Erwartungen liegen.

Auf Ebene der BVB Ventures konnten nach in Vorjahren notwendigen Abschreibungen im Geschäftsjahr 2020 teilweise Wertaufholungen i. H. v. 0,5 Mio. EUR bei verschiedenen Beteiligungsunternehmen vorgenommen werden. Bei anderen Unternehmen blieb die operative Entwicklung im Geschäftsjahr hinter den Erwartungen zurück. Demzufolge waren im Geschäftsjahr Abschreibungen i. H. v. 2,0 Mio. EUR vorzunehmen.

Das **Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit** der Bank liegt mit 85,2 Mio. EUR um 19,6 Mio. EUR über dem Planwert und ermöglichte eine um 15,3 Mio. EUR über dem Plan liegende Einstellung in den Fonds für allgemeine Bankrisiken aus dem laufenden Ergebnis.

1.4 Wesentliche Konzerngesellschaften

Die wirtschaftlichen Verhältnisse unserer wesentlichen Konzerngesellschaften betrachten wir als stabil. Der Geschäftsverlauf in 2020 verlief entsprechend unseren Erwartungen.

Auch im Geschäftsjahr 2020 hat die **VR FinanzDienstLeistung GmbH** die Berliner Volksbank eG mit Leistungen im Bereich des Zahlungsverkehrs, der Wertpapierabwicklung und der Marktfolge im Anlage- und Kreditgeschäft unterstützt. Zur Generierung weiterer Synergien wurde in 2020 die Reintegration der VR FDL in die Berliner Volksbank eG zum 01. Januar 2021 vorbereitet. Das Betriebsergebnis liegt auf Vorjahresniveau und damit in Höhe des erwarteten Anspruchs.

Bei der Beurteilung von Baurisiken und erforderlichen Immobilienbewertungen wird im Kreditgeschäft der Bank bereits seit 1996 auf die **Berliner Volksbank BauWert GmbH** zurückgegriffen. Das Ergebnis hat sich im Vorjahresvergleich deutlich verbessert und liegt über dem geplanten Ergebnisanspruch.

Mit dem Ziel, die Wertschöpfungskette im Firmenkunden- und Immobiliengeschäft zu ergänzen und den Anteil von Erträgen aus alternativen Investments zu steigern, investiert die **1. GrandCentral Immobilienverwaltungs GmbH** in Minderheitsbeteiligungen. Die Berliner Volksbank eG erweitert durch diese Beteiligungen ihre Ertragsbasis in der Assetklasse Immobilie z.B. in den Bereichen Hausverwaltung, Projektentwicklung und Assetmanagement. Im Berichtsjahr ist die 1. GrandCentral weitere Minderheitsbeteiligungen eingegangen. Hierbei handelt es sich um die Berlin Income One GmbH und die talyo. Property Services GmbH (assoziierte Unternehmen). Das Ergebnis hat sich im Vorjahresvergleich deutlich verbessert und liegt über dem geplanten Ergebnisanspruch.

Die Investitionstätigkeit der **Berliner Volksbank Ventures Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH** konzentriert sich seit Beginn der Fondslaufzeit der VR Ventures Fonds GmbH & Co. KG auf Folgeinvestitionen in bestehende Portfoliounternehmen. Im Berichtsjahr wurden sowohl Zuschreibungen als auch außerplanmäßige Abschreibungen auf einzelne Beteiligungsunternehmen vorgenommen. Auf Ebene der BVB Ventures führte dies zu einem negativen Jahresergebnis, welches unter dem des Vorjahres liegt. Da sich einige Portfoliounternehmen der BVB Ventures außerordentlich positiv entwickelt haben, erfolgte auf Ebene der Berliner Volksbank eine Wertaufholung bis zur Höhe der Anschaffungskosten. Zudem konnten stille Reserven gebildet werden.

Durch Übernahme der Anteile von zwei Gesellschaftern ist die **VAI Trade GmbH** seit August 2020 vollständig im Anteilsbesitz der Berliner Volksbank eG. Die VAI bietet die digitale Abwicklung von Einkaufsfinanzierungen für Unternehmen an. Mit Integration der VAI in die Vertriebsprozesse der Berliner Volksbank eG wird das Produktangebot der Bank erweitert. Das Ergebnis in 2020 hat sich gegenüber dem Vorjahr verbessert, die Entwicklung insgesamt liegt jedoch deutlich hinter den Erwartungen zurück.

1.5 Gesamtaussage

Die Berliner Volksbank eG blickt auf eine stabile Geschäftsentwicklung in 2020 zurück. Durch unser genossenschaftliches, auf eine langfristige und nachhaltige Kunde-Bank-Beziehung ausgelegtes Geschäftsmodell konnten wir den Herausforderungen der COVID-19-Pandemie in 2020 erfolgreich begegnen. Das Wachstum in unserem Kredit- und Wertpapierprovisionsgeschäft hat sich fortgesetzt und konnte rückläufige Konditionsbeiträge aus dem Einlagengeschäft teilweise kompensieren.

Die Automatisierung und Digitalisierung unserer Prozesse, Services und Produkte sind im Berichtsjahr weiter vorangeschritten. Neben der Weiterentwicklung in der Bank und im Konzern nutzen wir konsequent die technischen Potenziale und die Erfahrungen innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie die Erhöhung des gezeichneten Kapitals konnte die Kapitalbasis der Bank weiter gestärkt werden und bildet die Grundlage für unser angestrebtes Wachstum, insbesondere im Kundenkreditgeschäft. Des Weiteren werden wir der Vertreterversammlung eine Dividende i. H. v. 1,75 % für unsere Mitglieder vorschlagen. Mit dieser Dividende wird weiterhin eine attraktive Verzinsung der unternehmerischen Beteiligung an der Berliner Volksbank eG geboten.

D. RISIKOBERICHT

1. Risikomanagementsystem

1.1 Ziel des Risikomanagements

Die Ausgestaltung des Risikomanagementsystems wird durch unsere vom Gesamtvorstand festgelegte **Geschäfts- und Risikostrategie** bestimmt. Hierin sind die strategischen Unternehmensziele unserer Bank und unsere geplanten Maßnahmen zur Sicherung des langfristigen Unternehmenserfolgs beschrieben sowie das Grundverständnis des Vorstandes zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik dokumentiert. Zur Steuerung der mit der Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie verbundenen Risiken hat der Vorstand mehrere hierzu konsistente **Teilstrategien** verabschiedet.

Die Unternehmensleitung trägt für das Risikomanagement die Gesamtverantwortung. Dabei wird sie durch den Bereich Finanzen bei risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zum Controlling und Management von Risiken, unterstützt. Der Bereich Finanzen ist zuständig für die Entwicklung von Grundsätzen, Methoden und Standards des Risikocontrollings, bei der sich auf die Verfahrensentwicklung in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken gestützt wird. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion im Sinne der MaRisk wurde der Bereichsleitung Finanzen übertragen.

Aufgabe des Risikomanagements ist nicht die vollständige Risikovermeidung, denn unser Geschäftsmodell sieht die bewusste und gesteuerte Übernahme von Risiken in einzelnen Geschäftsfeldern vor. Dabei beachten wir folgende Grundsätze:

- Verzicht auf Geschäfte, deren Risiken vor dem Hintergrund der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit und der Risikostrategie unserer Bank nicht vertretbar sind
- Die zur Risikotragfähigkeitssteuerung eingesetzten Methoden und Verfahren berücksichtigen sowohl die Fortführung unseres Instituts durch die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen und Kapitalvorgaben (normative Perspektive) als auch den Schutz unserer Gläubiger vor Verlusten aus ökonomischer Sicht
- Systematisches Eingehen von Geschäftspositionen, bei denen Ertragschancen und Risiken in einem angemessenen Verhältnis zueinander stehen
- Risikobegrenzung durch Übertragung nicht strategiekonformer Risiken auf andere Marktteilnehmer (beispielsweise über Versicherungsverträge oder durch Schließung offener Positionen über Derivate)
- Begrenzung von Risikokonzentrationen, außer den bewusst tolerierten, die aus dem strategischen Verbundgedanken und den Gegebenheiten des Regionalprinzips resultieren; zudem werden Konzentrationen, die sich aus der strategischen Ausrichtung der Bank ergeben (z. B. Branchen Bau- und Immobilienwirtschaft und Besicherung mit Grundpfandrechten), akzeptiert
- Hereinnahme von Sicherheiten zur Absicherung von Kreditrisiken
- Schadensbegrenzung durch aktives Management der operationellen Risiken
- Verwendung rechtlich geprüfter Verträge

Die Kontrolle und das Management der Risiken sind für uns zentrale Aufgaben und an dem Grundsatz ausgerichtet, die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken zu identifizieren, zu beurteilen, zu steuern und zu überwachen sowie negative Abweichungen von der Erfolgs-, Kapital- und Liquiditätsplanung zu vermeiden.

1.2 Risikomanagementprozess

Risikoidentifizierung

Auf Konzernebene wird mindestens jährlich eine **Risikoinventur** durchgeführt. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage sowie die Kapitalausstattung wesentlich beeinträchtigen können. Bei der Berliner Volksbank eG werden aktuell das Adressrisiko, das Marktpreisrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko im engeren Sinne als wesentliche Risiken bewertet.

Mit dem Geschäftszweck der zum Konzern gehörenden Gesellschaften sind keine originären Risiken des Bankgeschäftes verbunden. Risiken aus wesentlichen Gesellschaften werden im Rahmen der jährlichen Risikoinventur gewürdigt. Als Ergebnis der Risikoinventur 2020 ist festzuhalten, dass ausschließlich bei der Konzernmutter wesentliche Risiken identifiziert wurden.

Die mit den wesentlichen Risikoarten sowie den Beteiligungs-, Immobilien- und Ertragsrisiken in Zusammenhang stehenden **Risikokonzentrationen** werden in regelmäßigen Abständen überprüft. Zusätzlich werden Konzentrationen im Eigenkapital – insbesondere in Form von Genossenschaftsanteilen – betrachtet.

Die Bank hat quantitative und qualitative Indikatoren entwickelt, die eine frühzeitige Identifizierung von Risiken zulassen und es der Bank ermöglichen, zeitnah risikoreduzierende Maßnahmen zu ergreifen.

Risikobeurteilung

Alle in der Risikoinventur als wesentlich bewerteten Risiken werden anhand von Risikomessverfahren quantifiziert. Dabei verwendet die Bank vor allem Value-at-Risk-basierte Verfahren.

Die laufende Quantifizierung potenzieller Verluste unter normalen Marktbedingungen wird zusätzlich um Szenarien für außergewöhnliche Ereignisse ergänzt (Stresstests). Dabei werden die aktuelle Portfoliosituation sowie unsere Geschäfts- und Risikostrategie berücksichtigt.

Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext wird sich mit den Annahmen und Grenzen von Modellen befasst.

Risikoreporting und -kontrolle

Zum Zwecke der Risikoberichterstattung sind feste Kommunikationswege und Informationsempfänger bestimmt. Die für die Risikosteuerung relevanten Daten werden vom Bereich Finanzen zu einem internen Berichtswesen aufbereitet und verdichtet. Die Informationsweitergabe erfolgt dabei sowohl im Rahmen einer regelmäßigen als auch in Form einer anlassbezogenen Risikoberichterstattung.

Das regelmäßige **Berichtswesen** umfasst u. a. die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsberechnung, Informationen zur Limitauslastung sowie Detailansichten zu den wesentlichen Risiken und bildet die Basis für Abweichungsanalysen (Soll-Ist-Vergleiche). Es dient als Grundlage für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikosteuerung. Die Berichterstattung erfolgt an den Vorstand und den Aufsichtsrat in gleicher Weise. Zusätzlich wird beim Überschreiten von Limiten bzw. beim Vorliegen von unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen unverzüglich an den jeweils Zuständigen berichtet (anlassbezogene Berichterstattung).

Der Aufsichtsrat trägt in seiner Gesamtheit die Verantwortung für die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes. Unter Risikogesichtspunkten wesentliche Informationen werden dem Aufsichtsrat unverzüglich weitergeleitet. Der Aufsichtsrat hat einen Prüfungs- und Risikoausschuss gebildet, der sich mit der Überwachung der geschäftlichen Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung der Gesamtrisikosituation befasst. Hierzu fanden im Berichtsjahr vier Sitzungen statt, in denen sich der Ausschuss mit der aktuellen und zukünftigen geschäftlichen Entwicklung befasste. Darüber hinaus hat das Gremium anlassbezogen aktuelle Themen, z. B. die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie, vertieft.

Die Bank überprüft die **Risikoüberwachung** regelmäßig, insbesondere mit Blick auf aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen und das Geschäftsmodell, um die Qualität der verfügbaren Informationen zur Erkennung und Bewertung potenzieller Risiken auf hohem Niveau zu halten. Hierdurch sollen Entscheidungsprozesse risikoorientiert unterstützt werden. Neben den eigenverantwortlichen Kontrollen der geschäftsinitiierenden Fachbereiche übernehmen die Compliance- und die Risikocontrolling-Funktion zusätzliche Kontroll- und Überwachungstätigkeiten. Die Interne Revision überwacht die Methoden, Systeme und Prozesse zum Risikomanagement im Rahmen ihrer laufenden Prüfungshandlungen.

1.3 Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit

Die Planung und Steuerung der Risiken erfolgt auf Basis der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit der Bank unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie. Es wird dabei unterschieden, ob die Risiken adäquat durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva als Liquiditätsdeckungspotenzial (Liquiditätstragfähigkeit) gedeckt werden können. Die Tragfähigkeitskonzepte stellen in zwei Sichtweisen sowohl die Ansprüche der Mitglieder, Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter in den Vordergrund, die ein Interesse am Fortbestand des Unternehmens haben, sowie den Schutz der Gläubiger vor Verlusten sicher. Die wirtschaftliche Unternehmensexistenz ist gewährleistet, wenn Verluste sowie Liquiditätsabflüsse ohne unternehmensgefährdende Auswirkungen getragen werden können.

Im Berichtsjahr 2020 wurde der Leitfaden zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Bundesbank vom 24. Mai 2018 umgesetzt. Demnach erfolgt die Ermittlung der **Risikotragfähigkeit** in der ökonomischen und normativen Perspektive.

Die Risikotragfähigkeit in der **ökonomischen Perspektive** zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Darüber hinaus besteht unser Anspruch, das aus den geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtrisikolimit, welches unserem Risikoappetit entspricht, ebenfalls zu decken. Das Risikodeckungspotenzial der Bank wurde ausgehend vom bilanziellen Eigenkapital ermittelt und losgelöst von Bilanzierungskonventionen um barwertnahe Positionen wie eigenkapitalähnliche Positionen, Bewertungsreserven und Korrekturposten ergänzt. Darüber hinaus ist eine Warnschwelle festgelegt, die eine Befassung mit der Entwicklung der Risikotragfähigkeit auslöst, sofern das Risikodeckungspotenzial diese unterschreitet.

Die Risikoaggregation erfolgte ohne Berücksichtigung von Korrelationen zwischen den einzelnen Risikoarten additiv. Die in der ökonomischen Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risikoarten wurden auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % mit einer Haltedauerannahme von einem Jahr berücksichtigt.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials gegeben und stellte sich zum Berichtsstichtag wie folgt dar:

Ökonomische Risikotragfähigkeit	Berliner Volksbank eG
	2020 Mio. EUR
Risikodeckungspotenzial	1.359,1
Gesamtbankrisikolimit	846,0
Gesamtbankrisiko	591,3

Im Jahresverlauf konnte das **Risikodeckungspotenzial** durch die Thesaurierung von Gewinnen sowie die Gewinnung neuer Mitglieder und Geschäftsguthaben gestärkt werden. Das so gewonnene Eigenkapital wurde überwiegend dazu genutzt, das Kreditgeschäft mit Kunden auszubauen und die Treasury-Strategie umzusetzen. Die Darstellung der Vorjahreswerte entfällt, da ein Vergleich aufgrund der methodischen Umstellung im Zuge der Umsetzung des Leitfadens zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte nicht sinnvoll ist.

Das **Gesamtbankrisikolimit** wurde mit Umsetzung des Leitfadens zur Risikotragfähigkeit auf 846 Mio. EUR festgelegt und war auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten. Die Auslastung beträgt zum Bilanzstichtag 70 %.

Die Risikotragfähigkeit in der **normativen Perspektive**, die einen periodischen Steuerungskreis darstellt, zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit ab und stellt die Ansprüche der Mitglieder, Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter in den Vordergrund, die ein Interesse am Fortbestand des Unternehmens haben. In der

normativen Perspektive werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den regulatorischen Eigenmitteln gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf die Einhaltung der Mindesteigenkapitalquoten bewirkt. Darüber hinaus strebt die Bank ein strategisches Ambitionsniveau für die Kernkapitalquote an.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive wurde ausgehend von der Gesamtbankplanung mit einem Planungshorizont von drei Jahren ermittelt. In dieser wurde die Entwicklung des regulatorischen Kapitalbedarfs im Rahmen einer mehrjährigen Kapitalplanung bestimmt. Dabei wurden die geplanten Entwicklungen der eigenen Geschäftstätigkeit bzw. der strategischen Ziele sowie Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds und der aufsichtsrechtlichen Anforderungen, die sich auf den regulatorischen Kapitalbedarf auswirken, berücksichtigt. Mögliche abweichende Erwartungen, sogenannte adverse Szenarien, wurden ebenfalls berücksichtigt. Unter advers werden dabei Entwicklungen mit spürbar negativen Auswirkungen auf das Geschäftsmodell und die Kapitalausstattung der Bank verstanden, ohne die maximale Schwere der Stresstests zu besitzen.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren unter den von der Bank definierten Risikoszenarien gegeben. Die Mindestkapitalquoten waren auch unter Berücksichtigung adverser Entwicklungen eingehalten.

Die Liquiditätsrisiken im engeren Sinne können nicht sinnvoll mit Kapital unterlegt werden. Daher wird die **Liquiditätstragfähigkeit** durch die Vorhaltung ausreichender Liquidität als strenge Nebenbedingung unmittelbar und kapitalunabhängig durch die Limitierung über das Liquiditätsdeckungspotenzial überwacht. Darüber hinaus wird die jederzeitige Zahlungsfähigkeit der Bank durch die Einbindung in die Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken unterstützt.

Die Ermittlung der Liquiditätstragfähigkeit erfolgt ebenfalls in einer normativen und einer ökonomischen Perspektive.

In der normativen Perspektive wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwendet die Bank die aufsichtsrechtlich vorgegebene Kennzahl Liquidity Coverage Ratio (LCR). Das bankintern festgelegte Mindestniveau der LCR i. H. v. 110 % setzt sich aus der gesetzlichen Mindestanforderung und einem bankintern festgelegten Puffer zusammen.

Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) betrug zum Berichtsstichtag 177,7 %. Die erforderliche aufsichtsrechtliche Mindestgröße wurde auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

In der ökonomischen Perspektive stellen wir die Nettoliquiditätsabflüsse innerhalb der nächsten 30 Tage in einem Worst-Case-Szenario dem Liquiditätsdeckungspotenzial gegenüber. Der Freiraum zwischen dem Liquiditätsdeckungspotenzial und der benötigten Liquidität im Worst Case wird als verfügbare Liquidität bezeichnet und stellt für uns die zentrale Größe in der Liquiditätssteuerung dar. Dieser Liquiditätsrisikoappetit beschreibt eine Situation, deren Konsequenzen aus Liquiditätssicht von der Bank „gerade noch toleriert“ werden können.

Liquiditätstragfähigkeit	Berliner Volksbank eG	
	2020	2019
	Mio. EUR	Mio. EUR
Liquiditätsdeckungspotenzial	820,7	1.113,6
davon aufsichtliche Nettoliquiditätsabflüsse	372,1	603,7
davon Liquiditätsbedarf ökonomisch	155,5	161,8
Risikoappetit	160,0	160,0
verfügbare Liquidität	293,1	348,1

Per 31. Dezember 2020 betrug die verfügbare Liquidität 293,1 Mio. EUR. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist vor allem darauf zurückzuführen, dass die Ausweitung des Kreditgeschäfts planmäßig stärker gestiegen ist als die Ausweitung des Einlagengeschäfts. Die Liquiditätstragfähigkeit war auf Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Liquiditätsdeckungspotenzials unter den von der Bank definierten Risikoszenarien gegeben.

2. Risikoarten

2.1 Gesamtrisikolimit und Aufteilung nach Risikoarten

Wir unterscheiden folgende Risikoarten in der ökonomischen Risikotragfähigkeitsermittlung, deren Limithöhe sowie Risikoauslastung in der nachstehenden Tabelle aufgeführt sind.

Risiko	Berliner Volksbank eG	
	2020	
	Limit Mio. EUR	Risiko Mio. EUR
Adressrisiken	381,0	296,4
Marktpreisrisiken*	270,0	145,0
Operationelle Risiken	40,0	39,1
Immobilienrisiken	80,0	52,1
Beteiligungsrisiken	75,0	58,7
Gesamtbankrisiko	846,0	591,3

* inklusive Risiko für implizite Optionen

Eine Darstellung der Vorjahreswerte entfällt, da ein Vergleich aufgrund der Umstellung des Konfidenzniveaus im Zuge der Umsetzung des Leitfadens zur aufsichtlichen Beurteilung bankinterner Risikotragfähigkeitskonzepte nicht sinnvoll ist.

Dem in der Geschäfts- und Risikostrategie definierten Ziel entsprechend, das Kreditgeschäft in einzelnen Geschäftsfeldern auszubauen, wird der überwiegende Teil des Risikodeckungspotenzials auf Adressrisiken verteilt. Ein weiterer hoher Risikoanteil entfällt auf Marktpreisrisiken, der aus dem Bestand an hochliquiden Wertpapierpositionen resultiert.

Die Risikoartenlimite wurden auf Grundlage der verwendeten Verfahren eingehalten.

2.2 Adressrisiken

Das Adressrisiko beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Migration und/oder der Spreadveränderung über das erwartete Maß hinaus entstehen. Es umfasst das Ausfall-, Migrations-, Spread- und Sicherheitenrisiko sowie Länderrisiko. Das Adressrisiko ist ein wesentliches Risiko.

Die Ermittlung von Adressrisiken im Kundenkreditgeschäft basiert auf regelmäßigen Einstufungen aller Kreditnehmer in Risikogruppen durch die Anwendung von **Ratingverfahren**. Zur Bestimmung von Ausfallwahrscheinlichkeiten verwendete die Bank vorrangig die Standardverfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken sowie auf die VR-Masterskala kalibrierte Ratingverfahren. Die Ratingeinstufungen unserer Eigengeschäfte basieren im Wesentlichen auf den Ergebnissen der anerkannten Ratingagenturen. Gemäß unseren

Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Ratingnoten und Sicherheiten fließen in alle relevanten Kreditprozesse ein – von der Kreditvergabe bis zur Kreditüberwachung. Als Risikoprämie sind sie im Rahmen der Vorkalkulation bzw. in der Nachkalkulation als Kostenkomponente Bestandteil der Kreditbepreisung. Zudem finden sie Berücksichtigung in der Risikomessung (erwarteter und unerwarteter Verlust) und den Steuerungsprozessen.

Die durchschnittliche volumengewichtete Ausfallwahrscheinlichkeit des Gesamtportfolios (Kunden- und Eigengeschäft) lag zum Berichtsstichtag bei 0,36 %. Das Kreditvolumen war zu 50 % mit werthaltigen Sicherheiten unterlegt (Kundengeschäft: 74 %). Die Portfolioqualität im Kundengeschäft bewegt sich weiterhin im Rahmen der strategischen Vorgaben und ist nahezu konstant. Die Folgen der Corona-Pandemie sind in der Entwicklung der Portfolioqualität im Berichtsjahr noch nicht zu beobachten.

Zur Berechnung der unerwarteten Adressrisiken über den Credit-Value-at-Risk (**CVaR**) setzen wir im Eigengeschäft das Standardverfahren der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken ein. Im Kundengeschäft verwenden wir ein **bankindividuelles Modell**. Die Bank geht bei der Risikoeermittlung für dieses Portfolio über den Standard der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken hinaus und trägt den spezifischen Anforderungen der Geschäftsstruktur, u.a. dem hohen Anteil an mit Immobilien besicherten Finanzierungen, Rechnung.

Folgende Modellannahmen und Verfahrensprämissen werden verwendet:

Die Modellierung erfolgt teilportfoliospezifisch. Die Risikoaggregation nehmen wir unter Berücksichtigung von Korrelationen mittels stochastischer Verfahren vor. Der CVaR umfasst Adressrisiken aus dem Kundenkreditgeschäft sowie den Eigengeschäftspositionen. Sicherheiten werden regelmäßig bewertet. Dem Sicherheitenwertänderungsrisiko, z.B. bei Immobilienfinanzierungen, wird innerhalb der Simulationen Rechnung getragen. Für Eigengeschäftspositionen werden unter dieser Risikoart simulierte Ratingmigrationen sowie Spreadveränderungen berücksichtigt.

Treiber für die Auslastung des CVaR-Limits im Kundengeschäft war das Wachstum im Kreditgeschäft mit gewerblichen Kunden. Das Adressrisiko im Eigengeschäft resultierte insbesondere aus dem Bestand an hochliquiden Wertpapieren und der Umsetzung der Treasury-Strategie.

Die Steuerung von Adressrisiken nehmen wir sowohl auf Portfolio- als auch auf Kundenebene vor. Zu diesem Zweck ist ein **Limitsystem**, u.a. bezogen auf die Konzentration in Blanko- und Obligovolumen auf Engagementebene, Länder, Kontrahenten und Emittenten, implementiert. Zusätzlich sind für die Teilportfolios festgelegte **Qualitätskennzahlen** sowie **Strukturlimite** einzuhalten. Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Dazu gehört – neben der Einhaltung von Finanzkennzahlen und Finanzierungsparametern (**Kreditstandards**) – die Festlegung einer Neugeschäftsgrenze. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen.

Für notleidende Forderungen werden Einzelwertberichtigungen bzw. Kreditrückstellungen gebildet. Uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben. Dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch Abzug einer Pauschalwertberichtigung Rechnung getragen. Zusätzlich werden latente Risiken abgedeckt, indem die Bank freie Vorsorgereserven nach § 340f HGB vorhält, die weder im Rahmen der Eigenmittelunterlegung noch bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials angerechnet werden.

Die Entscheidung über die Bildung von **Risikovorsorge** im Kreditgeschäft ist nach einem abgestuften Genehmigungsverfahren geregelt, das sich nach dem Gesamtbestand der Risikovorsorge der Kreditnehmereinheit richtet. Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Festlegung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften.

Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Risikovorsorge bilden wir grundsätzlich in voller Höhe des unbesicherten Kreditanteils (Blankoanteils).

Im Adressrisiko sind Risikokonzentrationen in den Treibern Einzelnamen, Branche, Region/Land und Sicherheiten vorhanden. Risikokonzentrationen, die aus dem strategischen Verbundgedanken und den Gegebenheiten des Regionalprinzips resultieren bzw. die sich aus der strategischen Ausrichtung der Bank (z. B. den Branchen Bau- und Immobilienwirtschaft und der entsprechenden Besicherung) ergeben, werden bewusst toleriert und in geeignetem Maße überwacht.

2.3 Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Marktpreisrisiken umfassen Zinsänderungs-, Währungs-, Options- und Kursrisiken. Das Marktpreisrisiko ist ein wesentliches Risiko.

Die Risikomessung der Marktpreisrisiken erfolgt anhand eines Value-at-Risk-Verfahrens mittels der Verfahrensstandards der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Folgende Modellannahmen und Verfahrensprämissen werden verwendet:

Der Value at Risk wird im Rahmen einer historischen Simulation mit einer Haltedauer von einem Tag und auf einem Konfidenzniveau von 99,9 % gemessen und mit einer Wurzel-Zeit-Funktion auf 250 Handelstage hochskaliert. Der Beobachtungszeitraum, der der historischen Simulation zugrunde liegt, ist im Normalszenario auf 999 Handelstage bei zusätzlich gespiegelten Barwertveränderungen festgelegt. Neben der barwertigen Risikoermittlung berücksichtigten wir regelmäßig die Auswirkungen auf das handelsrechtliche Ergebnis.

Die Auslastung des Gesamtmarktpreisrisikolimits wurde zum Berichtsstichtag hauptsächlich durch Zinspositionen bestimmt.

In der Steuerung der Marktpreisrisiken nehmen wir eine Unterscheidung nach Kundengeschäft und Eigenes Geschäft vor. **Zinsänderungsrisiken** und **Währungsrisiken** aus Kundengeschäften – mit Ausnahme impliziter Optionen – werden im Rahmen unserer Banksteuerung unter Berücksichtigung des erwarteten Kundenverhaltens durch den Einsatz von Sicherungsgeschäften in Form von Finanzinstrumenten weitestgehend eliminiert. Zinsänderungsrisiken aus Eigengeschäften werden bei Bedarf abgesichert. Risiken aus impliziten Optionen wurden im Geschäftsjahr 2020 innerhalb des Marktpreisrisikos separat limitiert.

Durch eine bedarfsgerechte Überwachung (z. B. untermonatliche Ermittlung der Limitauslastung) wird sichergestellt, dass zwischenzeitliche Limitüberschreitungen vermieden werden.

2.4 Operationelle Risiken

Das operationelle Risiko ist die Gefahr von Verlusten, die durch die Unangemessenheit oder das Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignisse verursacht werden. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein. Es ist ein wesentliches Risiko.

Für die Risikomessung operationeller Risiken verwenden wir eine Value-at-Risk-Modellierung, die einem versicherungsmathematischen Ansatz folgt. Dabei setzen wir die von der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken angebotene Anwendung ein.

Es liegen folgende Modellannahmen und Verfahrensprämissen zugrunde:

Die Berechnung des Operational-Value-at-Risk (OpVaR) erfolgt auf Basis einer Monte-Carlo-Simulation der Verlustverteilung. Der OpVaR wird auf Basis von in Risikoworkshops definierten Szenarien unter der Annahme vollständiger Korrelation ermittelt.

Das operationelle Risiko ist im Zeitverlauf weitgehend stabil. Die größten Risiken ergeben sich u. a. in den Risikoarten Rechts-, IT- und Betrugsrisiken.

In das Managementsystem für operationelle Risiken sind der Vorstand, die OpRisk-Controller, die OpRisk-Manager sowie die Schadensdatenbank-Beauftragten eingebunden. Der Umgang mit den Risiken ist dezentral geregelt und jeder Mitarbeiter trägt dazu bei, dass eine positive Risikokultur hinsichtlich operationeller Risiken existiert.

Im Risikomanagementprozess werden in einem ersten Schritt die operationellen Risiken erhoben und bewertet (**Risikoworkshops**). Auf den Ergebnissen dieser Risikoinventur aufbauend wird neben der OpVaR-Ermittlung die Risikosteuerung für die wesentlichen Risikoszenarien festgelegt. Die Szenarien bilden gemeinsam mit der Analyse der dokumentierten Schadensfälle, die fortlaufend in einer **Schadensdatenbank** erfasst werden, die Grundlage für die Erarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risikosteuerung.

2.5 Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko beschreibt die Gefahr, dass die Bank Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt der Fälligkeit nicht nachkommen kann, ohne inakzeptable Verluste hinnehmen zu müssen. Es ist ein wesentliches Risiko. Wir unterscheiden dabei zwischen Zahlungsunfähigkeits-, Refinanzierungs- und Marktliquiditätsrisiko, wobei nur das Zahlungsunfähigkeitsrisiko als wesentlich für die Bank eingeschätzt wird.

Die Messung des Liquiditätsrisikos erfolgt über ein Worst-Case-Szenario. Dieses berücksichtigt z. B. den außerordentlichen Abzug von Sichteinlagen, die Realisierung von Adressrisiken sowie Abflüsse aus offenen Kreditzusagen. Bei einigen Parametern (u. a. Prolongationsquote Darlehen, Anrechnung der Bargeldbestände) geht aus Vorsichtsgründen die interne Steuerung über die aufsichtsrechtliche LCR-Parametrisierung hinaus.

Ziel der **Liquiditätsrisikosteuerung** ist es, sicherzustellen, dass wir Liquiditätsbedarf rechtzeitig erkennen und somit jederzeit den Zahlungsverpflichtungen in voller Höhe nachkommen können. Für die Übernahme der operativen Steuerung der Liquidität in Krisensituationen ist eine Liquiditätsmanagementfunktion eingerichtet, die mit entsprechenden Rechten zur Veräußerung liquider Aktiva ausgestattet ist. Des Weiteren erstellen wir zur Ableitung von Steuerungsmaßnahmen neben der täglichen Überwachung der LCR quartalsweise eine Liquiditätsübersicht für einen Zeitraum von fünf Jahren über sämtliche liquiditätswirksame Zahlungsströme (Liquiditätsablaufbilanz).

2.6 Sonstige Risiken

Mit Blick auf die Geschäfts- und Risikostrategie betrachten wir Immobilien- und Beteiligungsrisiken sowie Geschäfts-, Pensions- und Reputationsrisiken als für die Bank relevante Risikoarten. Diese sind für uns nicht wesentlich. Im Sinne einer vorausschauenden Handlungsweise werden diese Risiken bereits im Risikomanagement mit betrachtet und in der ökonomischen Risikotragfähigkeit über Limite (Immobilien- und Beteiligungsrisiko inklusive der inhärent höheren Risiken aus Venture-Capital-Beteiligungen) berücksichtigt. In die normative Perspektive der Risikotragfähigkeit finden alle der genannten Risikoarten außer dem Reputationsrisiko Eingang. Zudem werden alle Risiken im Rahmen der Risikoinventur jährlich neu überprüft.

3. Risikoberichterstattung in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten

Wie in Kapitel 2.3 Marktpreisrisiken beschrieben, werden Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsänderungs- und Währungsrisiken im Rahmen der Banksteuerung verwendet.

4. Gesamtbild der Risikolage

Die Förderung einer angemessenen Risikokultur ist als Bestandteil unserer Unternehmenskultur in der Geschäfts- und Risikostrategie verankert.

Die mit dem Geschäftsmodell unserer Bank verbundenen Risiken werden nach branchenüblichen Standards ermittelt, bewertet und entsprechend dem Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte angemessen gesteuert. Die Instrumente, Systeme und Prozesse zur Risikosteuerung und Risikoüberwachung wurden im Berichtsjahr validiert und auf ihre Angemessenheit überprüft. Auf Basis der hieraus gewonnenen Erkenntnisse wurden diese bei Bedarf weiterentwickelt und an die jeweils aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen angepasst. Dem Verbundgedanken folgend nutzen wir strategisch die Erfahrungen und Kompetenzen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und setzen weitestgehend die verfügbaren Verbundverfahren ein.

Nach unserer Einschätzung haben sich die eingesetzten Risikokontrollverfahren, die wir zusätzlich im Zuge der Corona-Pandemie verstärkt haben, bewährt. Risiken wurden unseres Erachtens zeitnah erkannt, berichtet und von den jeweiligen Entscheidungsträgern gesteuert.

Wesentliche Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Risikosituation der Bank sind im Berichtsjahr noch nicht eingetreten. Neben den bankspezifischen Risiken wirken u. a. Risiken aus Geopolitik, dem generellen konjunkturellen Umfeld, dem Immobilienmarkt Berlin/Brandenburg und den Auswirkungen der vom Berliner Senat beschlossenen Begrenzungen von Wohnungsmieten („Mietendeckel“) auf die Risiken der Bank (vgl. Kapitel A. Entwicklung der Gesamtwirtschaft). Zudem werden die Nachhaltigkeitsaspekte Umwelt, Soziales und Unternehmensführung im Rahmen der Risikoinventur berücksichtigt. Durch diese Themen wurde die Risikolage im Berichtsjahr nicht wesentlich beeinträchtigt.

Die Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit waren auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben. In beiden Tragfähigkeitsbetrachtungen war darüber hinaus ein Puffer zwischen Limit und verfügbarem Deckungspotenzial vorhanden.

Für das Jahr 2021 prognostizieren wir eine Erhöhung der bankspezifischen Risiken, die im Wesentlichen aus den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie im Kundenkreditgeschäft sowie aus der sukzessiven Erweiterung des Anlagespektrums im Rahmen unserer Treasury-Strategie resultiert. Entsprechend planen wir, das Eigenkapital und das Risikodeckungspotenzial durch Thesaurierung aus dem laufenden Ergebnis weiter zu stärken. Unter den von uns getroffenen Planannahmen ist die Risikotragfähigkeit für 2021 gegeben. Für den wachsenden Liquiditätsbedarf stehen verschiedene strategische Refinanzierungsinstrumente zur Verfügung, sodass wir nach unserer Planung davon ausgehen, dass die Liquiditätstragfähigkeit auch für 2021 gegeben ist.

Die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die weitere Entwicklung der Risikolage sind nicht vollständig abschätzbar. Wir überprüfen und adjustieren regelmäßig unseren institutsindividuellen Stresstest bezüglich möglicher Auswirkungen. Wir gehen von einer hohen Wahrscheinlichkeit für den Eintritt eines pandemiebedingten konjunkturellen Abschwungs aus und haben die Auswirkungen in der Gesamtbankplanung für die Geschäftsjahre 2021 bis 2023 entsprechend berücksichtigt. Unsere Planung basiert auf der Annahme, dass sich die Krise wachstumshemmend auf die Ertragslage auswirkt und zusätzlich der Risikovorsorgebedarf im Kundenkreditgeschäft

zunimmt. Mit anhaltender Dauer der Pandemie könnten sich die materiellen Auswirkungen auf die Bank erhöhen. Dennoch gehen wir davon aus, dass die Mindestanforderungen der Aufsicht an die Kapitalausstattung der Bank und der aufsichtsrechtlichen Institutsgruppe – auch unter Berücksichtigung des institutsindividuellen adversen Szenarios – eingehalten werden. Wir überwachen die Entwicklung zeitnah und regelmäßig und haben die Maßnahmen im Sinne der Früherkennung verstärkt.

Im Rahmen des bankaufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) wurde für die Berliner Volksbank eG im Berichtszeitraum eine Gesamtkapitalquote i. H. v. 8% festgelegt, dies entspricht der gesetzlichen Mindestanforderung. Diese sowie die darüber hinaus geltenden gesetzlich festgelegten kombinierten Kapitalpufferanforderungen wurden eingehalten. Die aus dem LSI-Stresstest abgeleitete Eigenmittelzielkennziffer führt zu keiner zusätzlichen Kapitalbelastung.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen der Bank haben sich im Berichtsjahr von 737,2 Mio. EUR auf 749,3 Mio. EUR aufgrund des strategischen Wachstums im Kreditgeschäft sowie der Umsetzung aufsichtsrechtlicher Anforderungen weiter erhöht. Darüber hinaus sind unter Berücksichtigung der kombinierten Kapitalpufferanforderungen weitere 234,8 Mio. EUR als gebundenes Kapital vorzuhalten. Die anrechenbaren Eigenmittel haben sich von 1.498,4 Mio. EUR auf 1.539,1 Mio. EUR erhöht. Die Gewinnung von Mitgliedern und die weitere Zeichnung von Genossenschaftsanteilen sowie die nachhaltige Ergebnisthesaurierung unterstützen kapitalseitig unser Kreditwachstum. Durch die mit dem Kreditgeschäft erzielten Margen wird durch Gewinnthesaurierung die Kapitalkraft der Bank auch in der Zukunft weiter gestärkt.

Die Eigenmittel sowie Eigenmittelanforderungen der aufsichtsrechtlichen Institutsgruppe weichen nur geringfügig von denen der Bank ab.

E. CHANCEN- UND PROGNOSEBERICHT

1. Voraussichtliche Entwicklung des Konzerns Berliner Volksbank

Im Rahmen des Strategieprozesses wurden die finanziellen Leistungsindikatoren überprüft und bestätigt. Darüber hinaus wurden die strategische Ausrichtung der Bank und die strategischen Leitlinien für die Kundengeschäftsfelder und Servicebereiche im Wesentlichen bestätigt. Die Mitgliedschaft nimmt nachhaltig einen bedeutenden Stellenwert in unserer Kunde-Bank-Beziehung ein.

Wir sind davon überzeugt, dass wir den Wachstumskurs der letzten Jahre fortsetzen werden. Im Firmenkundengeschäft und im Bereich Immobilienkunden und Infrastruktur ist es weiterhin erklärtes Ziel, insbesondere das Kreditgeschäft auszubauen und dabei über Marktniveau zu wachsen. Wir erweitern unseren Fokus über die klassischen Bankprodukte hinaus, um unseren Kunden zusätzliche Leistungen innerhalb der gesamten Wertschöpfungskette, z. B. rund um die Immobilie, anzubieten. Im Privatkundengeschäft streben wir durch eine stetige Weiterentwicklung unserer Produktangebote und Kommunikationswege eine hohe Schnelligkeit und Verfügbarkeit unserer Leistungen an. Darüber hinaus stehen wir für beratungsintensive Kundenanliegen mit individuellen und persönlichen Beratungsangeboten zur Verfügung.

Einhergehend mit der zunehmenden Verlagerung von Services und Produkten auf direkte Kommunikationskanäle werden die Standorte für gewerbliche und für private Kunden zukünftig noch stärker auf persönliche und individuelle Beratungsleistungen ausgerichtet.

2. Prognose zur Entwicklung der Berliner Volksbank eG in 2021

2.1 Planung der finanziellen Leistungsindikatoren

Das seit Jahren anhaltende Niedrig- bzw. Negativzinsumfeld wird die Bank auch im Jahr 2021 beschäftigen. Seit dem Jahr 2020 kommen die Auswirkungen der COVID-19-Pandemie hinzu. Die bereits eingeleiteten Maßnahmen zum Thema Digitalisierung (bspw. Videoberatung) unterstützen in Zeiten von Kontaktbeschränkungen die Kommunikation mit unseren Kunden sowie eine weitgehend normale Geschäftstätigkeit und somit die Ertragsprognosen der Bank.

Die Prognosen der Bank gehen davon aus, dass mit dem breiten Einsatz eines Impfstoffes ab Mitte 2021 mit einer Eindämmung der COVID-19-Pandemie zu rechnen ist. Für 2021 erwartet die Bank für den Leistungsindikator CIR i. e. S. betrieblich ein Ergebnis i. H. v. 66,9 % (Vorjahr: 67,2 %). Die strategische Vorgabe mit <70 % wäre eingehalten und ein positiver Trend im Zeitverlauf erkennbar. Der Leistungsindikator BEvB/ØBS betrieblich wird mit einem Ergebnis von 0,64 % erwartet (Vorjahr: 0,62 %). Auf Basis der bereits eingeleiteten Maßnahmen der Bank wird im Vergleich zum Jahr 2020 eine positive Entwicklung in Richtung der strategischen Zielgröße 0,8 % – 0,9 % geplant. Die prognostizierte Entwicklung der Kernkapitalquote auf 14,5 % ist im Zeitverlauf durch das geplante Wachstum im Kundenkreditgeschäft und in den Spezialfonds der Bank gekennzeichnet (Vorjahr: 14,7 %). Die Theasaurierung der aufsichtsrechtlich sofort zu unterlegenden Eigenmittel erfolgt sukzessive über die Laufzeit und geht über das Planjahr hinaus. Die strategische Zielgröße von 15 % – 16 % wird voraussichtlich im Jahr 2021 nicht erreicht. Nach unserem derzeitigen Stand der Planung werden die aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen eingehalten. Ebenso sind diese Mindestanforderungen in dem aufsichtsrechtlich geforderten adversen Szenario eingehalten.

Der **Rohüberschuss** wird mit 9,7 Mio. EUR über dem des Vorjahres prognostiziert. Verbunden mit dem strategischen Ziel „Erste Wahl für Firmenkunden in der Region Berlin-Brandenburg“ ist für das Jahr 2021 geplant, das Kreditgeschäft mit einem zusätzlichen Volumen i. H. v. 0,8 Mrd. EUR und die Strategiepartnerschaft zu unseren Kunden über die Beratung weiter auszubauen. Unser Anspruch an ein deutliches Wachstum im Provisionsgeschäft ist insbesondere verbunden mit einem geplanten Ausbau im Zahlungsverkehrsgeschäft und im Plattformgeschäft für Baufinanzierungen sowie der Verstetigung unserer Erträge im Wertpapiergeschäft. Zudem wirken die Erweiterung der Wertschöpfungskette (Immobilien und Beteiligungen) und die Investition in nachhaltige Eigenanlagen.

Die Vereinnahmung von Negativzinsen und die Nutzung aktueller Refinanzierungsinstrumente der Bundesbank können den geplanten Ertragsrückgang im Einlagengeschäft teilweise kompensieren. Aufgrund der Empfehlung der Europäischen Zentralbank zur Dividendenausschüttung wird die Zahlung der Dividende der DZ BANK AG für das Jahr 2019 im Jahr 2021 erwartet.

Der **Verwaltungsaufwand** wird mit 7,7 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau prognostiziert. Die geplante Reintegration der VR FDL zum 01. Januar 2021 wirkt im Personalaufwand erhöhend und im Sachaufwand reduzierend. Die personalwirtschaftlichen Maßnahmen der Vorjahre in der VR FDL wirken positiv auf den Verwaltungsaufwand insgesamt. Die unabhängig von der Reintegration der VR FDL geplanten Erhöhungen im **Personalaufwand** resultieren insbesondere aus Tarifierhöhungen und planmäßigen Zuführungen zu den Pensionsverpflichtungen. Die Erhöhungen im **Sachaufwand** sind geprägt durch höhere regulatorische Aufwendungen. Die im Geschäftsjahr 2020 Corona-bedingt geringeren Aufwendungen, z. B. für ausgebliebene Kundenveranstaltungen und Marketing, werden im Jahr 2021 in etwa auf dem Niveau vor der Pandemie erwartet. Die Aufwendungen für die Digitalisierung von Prozessen und Informationstechnologien werden weiterhin mit einem hohen Anteil an den Gesamtaufwendungen und in Höhe des Vorjahres prognostiziert.

Das Teilbetriebsergebnis wird mit 2,0 Mio. EUR über dem Vorjahresniveau erwartet.

Der Bedarf an Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft unterliegt konjunkturellen Schwankungen. Gemäß statistischen Berechnungen liegen die Zuführungen durchschnittlich in der Größenordnung des erwarteten Verlusts und werden daher in dieser Höhe planerisch angesetzt. Für das Jahr 2021 wird aufgrund der bisherigen Einschränkungen des öffentlichen Lebens resultierend aus der COVID-19-Pandemie aus Vorsichtsgründen zusätzlich ein höherer branchenspezifischer Risikovorsorgebedarf berücksichtigt. Unter Berücksichtigung von Bewertungseffekten unserer Wertpapierpositionen und Beteiligungen wird für 2021 ein **Bewertungsergebnis** von bis zu –60,3 Mio. EUR erwartet. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit liegt nach einer statistisch zu erwartenden Risikovorsorge bei prognostizierten 52,7 Mio. EUR (Vorjahr: 85,2 Mio. EUR). Damit wird die Ausschüttung einer Dividende ermöglicht und die Thesaurierung von Ergebnisbeiträgen in Rücklagen und Reserven sichergestellt.

2.2 Prognose nichtfinanzieller Aspekte

Gesellschaftliche Trends, wie z.B. der Wandel vom Arbeitgebermarkt zum Arbeitnehmermarkt, genießen eine hohe Aufmerksamkeit in unserer Bank. So treiben wir die Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur stetig voran. Durch eine kontinuierliche Befassung unserer Mitarbeiter mit kulturellen Themen sollen u.a. die Vernetzung über die Teamgrenzen hinweg gestärkt sowie die interne Kommunikation verbessert und die Mitgestaltung gefördert werden. Damit soll das teamübergreifende, agile Zusammenarbeiten erweitert und die Bank anpassungsfähiger für die sich stetig verändernden Rahmenbedingungen aufgestellt werden. Über eine regelmäßige Kulturbefragung innerhalb der Berliner Volksbank eG wird dieser Prozess aktiv begleitet. Wir sind davon überzeugt, dass eine nachhaltige Entwicklung der Unternehmenskultur sowie moderne Führungsmethoden positiv auf unsere Unternehmensziele und Wettbewerbsfähigkeit wirken.

Zudem erwarten wir weiterhin eine hohe Intensität des Wettbewerbs, insbesondere im Firmenkundengeschäft, auch durch branchenfremde Anbieter von Finanzdienstleistungen. Hier sehen wir jedoch auch die Chance, in Kooperationen mit FinTechs unser Leistungsangebot weiterzuentwickeln und zusätzliche Services anbieten zu können. Zur Stärkung und Weiterentwicklung unseres Geschäftsmodells wird neben dem klassischen Bankgeschäft eine Erweiterung der Wertschöpfungskette, z.B. rund um die Immobilien, angestrebt. Ertragspotenziale sehen wir im Bereich der Finanzierung, Projektentwicklung und Bestandsentwicklung sowie in der Vermittlung von Immobilien.

Der Einsatz von digitalen Medien in der persönlichen Kundenberatung gewinnt immer mehr an Bedeutung. In gleichem Maße haben sich die Anforderungen an die Personalentwicklung und die Qualifizierung unserer Berater erhöht. Hierzu gehören die steigenden Anforderungen an die Beratung über direkte Kommunikationskanäle, wie

Telefon oder Video, genauso wie der interaktive Einsatz moderner Medien im persönlichen Beratungsgespräch vor Ort. Sowohl in den internen Bereichen der Bank als auch in der Beratung arbeitet die Berliner Volksbank eG kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Kompetenzen ihrer Mitarbeiter und begleitet damit aktiv durch den Veränderungsprozess.

Die Zusammenarbeit unserer Kundenberater mit hauseigenen Themenspezialisten sowie mit unseren Verbundpartnern unterstützt dabei sowohl die Qualität als auch die Effizienz in der Beratung.

Mit unserem persönlichen Beratungsangebot vor Ort, ergänzt um ein umfassendes Angebot an Service- und Beratungsleistungen über direkte Kommunikationskanäle, schaffen wir ein deutliches Differenzierungsmerkmal gegenüber Direktbanken. Wir gestalten aktiv unseren Mitgliedschaftsgedanken durch den Ausbau von Mitgliedervorteilen, wie z. B. Preisvorteile, eine Zeitschrift für Mitglieder oder auch die Möglichkeit, an besonderen Veranstaltungen teilzunehmen. Damit wollen wir auch in Zukunft die Identifizierung unserer Kunden mit der Bank weiter stärken und die Anzahl unserer Mitglieder stetig ausbauen.

In allen Geschäftsfeldern erwarten wir durch die intensive Nutzung des Treueprogramms „Meine Hausbank“ und die damit gestärkte Kunde-Bank-Beziehung Wachstumsimpulse.

In den einzelnen Geschäftsfeldern werden folgende Entwicklungen erwartet:

Firmenkunden

Im Geschäftsfeld Firmenkunden ist es erklärtes Ziel, „Erste Wahl für Firmenkunden in der Region Berlin-Brandenburg“ zu sein. Dafür wurden Mehrwerte wie z. B. der Unternehmer-Club Brandenburg oder unser Businessmagazin B* geschaffen. Zudem hat die Bank im Jahr 2020 das Leistungsangebot durch ein auf Unternehmerbedarfe abgestimmtes PrivateBanking-Angebot ergänzt und weitergehende Konzepte zur zielgerichteten Nachfolgeberatung und fokussierten Kundenakquise pilotiert. Unser Ziel ist es, die Wachstumsstrategie im Geschäftsfeld Firmenkunden auch in 2021 weiterzuverfolgen. Synergien zwischen der Bank und ihren Beteiligungsunternehmen (z. B. Integration des Produktangebots der VAI Trade GmbH in das Leistungsangebot der Bank) sollen hierfür auch zukünftig genutzt werden.

Bei unseren gewerblichen Kunden sehen wir weiterhin Wachstumspotenziale im Kreditgeschäft. Unsere aktuelle Marktposition soll unter Beachtung unserer Risikopolitik weiter gestärkt werden. Den Auswirkungen der Corona-Pandemie werden wir gemeinsam mit unseren Kunden begegnen. Wir verstehen uns als strategischer Partner unserer Kunden in allen Unternehmensphasen – insbesondere in der derzeit anhaltenden COVID-19-Krise.

Einen weiteren Schwerpunkt wird die Beratung unserer gewerblichen Kunden rund um den Zahlungsverkehr und das Wertpapiergeschäft bilden.

Immobilienkunden und Infrastruktur

In diesem Geschäftsfeld betreuen wir Immobilienkunden (z. B. Wohnungsbaugesellschaften, Bauträger) und Unternehmen mit Infrastrukturprojekten (z. B. erneuerbare Energien, Logistik- und Sozialimmobilien).

Unser Know-how wollen wir für den Ausbau des Kreditgeschäfts unter Berücksichtigung der angestrebten Rendite-Risiko-Struktur weiter nutzen. Der Schwerpunkt liegt dabei unverändert auf der Wohnungswirtschaft. Auch bei der Finanzierung von gewerblich genutzten Immobilien und von Infrastrukturprojekten wollen wir das Geschäft weiter ausbauen.

Der Berliner Immobilienmarkt zeichnet sich durch eine hohe nachfragegestützte Stabilität aus, sodass wir auch zukünftig Wachstumspotenziale im Bereich der Wohnimmobilienfinanzierungen sehen. Die durch Einführung des „Mietendeckels“ bedingte Verunsicherung am Berliner Wohnungsmarkt hält weiter an. Die Preisentwicklung der Immobilien sowie mögliche Auswirkungen des Mietendeckels werden im Rahmen unseres internen Risikomanagements überwacht. Die Marktgegebenheiten werden regelmäßig auf mögliche Syndizierungen (Bildung eines Konsortiums zur Aufteilung von Kreditrisiken) geprüft.

Private Kunden

Privatkunden sind das Fundament für unser regionales Wachstum. Besonders unsere Privatkunden, die auch Mitglieder sind, stärken die Eigenkapitalbasis der Bank.

Die Weiterentwicklung unseres Leistungsangebotes im Filialnetz wird kontinuierlich fortgeführt. Damit soll auch zukünftig der Bedarf nach persönlichen Beratungsleistungen für komplexere Produkte adressatengerecht bedient und die Grundversorgung mit Bankdienstleistungen und Bargeldversorgung komfortabel ermöglicht werden. Unsere Standorte werden immer stärker darauf ausgerichtet, Serviceleistungen und ausgewählte Produktab-schlüsse schnell und unkompliziert zu erledigen. Der Erhalt unserer Präsenz und Sichtbarkeit im Marktgebiet steht dabei nach wie vor im strategischen Fokus. In 2020 hat die Bank an ausgewählten Standorten ein neues Filialkonzept erprobt, das u. a. ein Leistungspaket mit einem sofort verfügbaren Basisangebot („To go“-Fähigkeit) bietet. Für 2021 ist vorgesehen, das Konzept an weiteren Standorten der Bank umzusetzen.

Im Rahmen der strategischen Ausrichtung des Geschäftsfeldes Private Kunden besteht die Zielsetzung, die Rentabilität auszubauen und dauerhaft zu sichern. Daran anknüpfend hat die Bank im Jahr 2020 Maßnahmen ergriffen, um das Geschäftsfeld zukunftsfähig aufzustellen. Service-, Beratungs- und Verkaufsprozesse werden in diesem Zusammenhang weiter standardisiert und automatisiert. Dabei wird auch eine weitergehende Verlagerung von Serviceleistungen und ausgewählten Basisprodukten auf die direkten Kommunikationskanäle forciert.

Zudem erwarten wir eine Fortsetzung der positiven Entwicklung im Baufinanzierungsgeschäft. Unsere Angebotspalette haben wir durch Vermittlung an ausgewählte Darlehensgeber außerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken verbreitert. Im Leistungsangebot für Ratenkredit erwarten wir eine weiterhin hohe Nachfrage und wollen unser Angebot in dem Segment durch Produktweiterentwicklungen und Kooperationen stärken. Für Kunden mit höheren Renditeerwartungen ist das Wertpapiergeschäft eine wichtige Handlungsalternative im aktuellen Zinsumfeld. Bedarfsorientiert unterstützen Wertpapierspezialisten unsere Kunden im Rahmen der Anlageberatung.

Private Banking

Im Geschäft mit vermögenden Kunden sehen wir Marktpotenziale. Die nachhaltige Entwicklung der Region sowie die langfristige Kaufkraftentwicklung hat zur Etablierung der Wertpapier- und Vermögensberatung beigetragen. Mit dem Private Banking für Privatkunden sowie dem seit 2020 erweiterten Leistungsspektrum „Private Banking Corporates“ im Rahmen der Vermögensberatung für Unternehmer wird die Wachstumsstrategie der Bank nachhaltig unterstützt.

Eigengeschäft

Die Hauptaufgaben im Geld- und Kapitalmarktgeschäft leiten sich aus der Steuerung der aufsichtsrechtlichen und ökonomischen Liquidität, der Asset Allocation, der Steuerung des Zinsbuches sowie aus der Bewirtschaftung der Devisengesamtbankposition ab. Sie beinhalten die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Bank sowie das Sicherstellen eines hinreichenden Refinanzierungspotenzials. Das Treasury unterstützt damit aktiv die Wachstumsstrategie im Kundengeschäft.

Das Eigenanlagenmanagement erfolgt unter Berücksichtigung festgelegter und aus der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit abgeleiteter Rahmenbedingungen. Ziel für das Jahr 2021 ist die weitere Diversifikation des Wertpapierportfolios, die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquidität sowie das Erwirtschaften planbarer Ergebnisbeiträge aus Geldanlagen. Die Bank investiert dabei überwiegend in Wertpapiere, die das Nachhaltigkeitsiegel der DZ BANK AG bzw. eine nachhaltige Zweckbestimmung haben.

Mit dem Ziel, planbare Ergebnisse zu erwirtschaften, investiert die Bank darüber hinaus in Beteiligungen und Immobilien. Zielstellung im Beteiligungsgeschäft ist die „Partizipation an den Wertschöpfungsketten Dritter“, um einerseits die Wertschöpfungskette im Firmenkunden- und Immobiliengeschäft zu ergänzen und andererseits den Anteil der Erträge aus alternativen Investments zu erhöhen. Darüber hinaus besteht der Anspruch, aus dem Management der Assetklassen nachhaltige Ergebnisbeiträge zu erwirtschaften. Für das bestehende Immobilienportfolio besteht der Anspruch eines aktiven Managements zur Gewährleistung stabiler Cashflows und dem Auf-

bau stiller Reserven. Für das Jahr 2021 ist es Ziel, das Beteiligungs- und Immobilienportfolio weiter auszubauen, Synergien zu nutzen und weiter mit dem Kundengeschäft zu vernetzen.

3. Prognose zur Entwicklung wesentlicher Konzerngesellschaften in 2021

Zum 01. Januar 2021 ist der Betrieb der **VR FinanzDienstLeistung GmbH** auf die Berliner Volksbank eG im Vorgriff auf die geplante Verschmelzung im Wege einer vertraglichen Betriebsüberlassung übergegangen. Die Vertreterversammlung der Berliner Volksbank eG wird im Jahr 2021 über die Verschmelzung der VR FDL mit der Bank beschließen. Die bisherigen Aufgaben der VR FDL wurden in die Bereiche Kredit und Vertriebservice der Berliner Volksbank eG integriert. Um Effizienzgewinne und weitere Kostensenkungen zu ermöglichen, wird der Fokus bei den in die Bank eingegliederten Tätigkeiten auch weiterhin auf Digitalisierung und Automatisierung der Prozesse liegen.

Die Leistungen unserer Tochtergesellschaft **Berliner Volksbank BauWert GmbH** sind Bestandteil unseres Kreditprozesses im Immobiliengeschäft. Für das Geschäftsjahr 2021 wird ein positives Ergebnis auf Vorjahresniveau prognostiziert.

Die Berliner Volksbank eG erweitert durch die Beteiligung an der **1. GrandCentral Immobilienverwaltungs GmbH** ihre Ertragsbasis in der Assetklasse Immobilie z.B. in den Bereichen Hausverwaltung, Projektentwicklung und Assetmanagement. Für das Geschäftsjahr 2021 wird ein positives Ergebnis auf Vorjahresniveau erwartet.

Die Investitionstätigkeit der **Berliner Volksbank Ventures Unternehmensbeteiligungsgesellschaft mbH** konzentriert sich seit Beginn der Fondslaufzeit der VR Ventures Fonds GmbH & Co. KG auf Folgeinvestitionen in bestehende Portfoliounternehmen. Der Tätigkeitsschwerpunkt im Geschäftsjahr 2021 wird auf dem sukzessiven Verkauf der Portfoliounternehmen liegen. Prognosen über mögliche Wertberichtigungen und Veräußerungserlöse sind hinsichtlich Höhe und Zeitpunkt mit hoher Unsicherheit behaftet. Auf Ebene der Berliner Volksbank eG werden keine Ergebniseffekte erwartet.

Durch Integration der **VAI Trade GmbH** in die Vertriebsprozesse der Berliner Volksbank eG und die damit einhergehende Nutzung zusätzlicher Vertriebskanäle erwarten wir für 2021 eine positive Entwicklung, wenngleich nach unseren Prognosen noch kein positiver Ergebnisbeitrag für die Bank erzielt werden kann.

4. Gesamtaussage

Die Entwicklung der Ertragslage der Berliner Volksbank eG wird auch in 2021 von der anhaltenden Negativzinsphase, einer intensiven Wettbewerbssituation sowie den ökonomischen und gesellschaftlichen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie geprägt sein. Den damit verbundenen Herausforderungen begegnen wir u. a. durch ein strategisches **Wachstum im Kreditgeschäft**, eine weitere Stärkung **zinsunabhängiger Ertragsquellen**, wie z. B. unseres Provisionsgeschäftes, sowie die Vereinbarung von Negativzinsen im Einlagenbereich. Um frühzeitig potenzielle Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf unsere Kreditforderungen zu erkennen, werden wir weiterhin einen engen Dialog mit unseren Kunden pflegen und gemeinsam nach Lösungen suchen.

Unter der **Nachhaltigkeit** unseres Geschäftsmodells verstehen wir auch, Maßnahmen zur Arbeitgeberattraktivität und zur Zusammenarbeit im Konzern Berliner Volksbank weiterzuentwickeln und umzusetzen.

Infolge des veränderten Kundenverhaltens werden wir unser Leistungsangebot auch mit Blick auf die **Digitalisierung** konsequent ausbauen und stetig an die Kundenbedürfnisse anpassen. Die Weiterentwicklung unserer Standorte, verbunden mit dem Anspruch, persönliche und individuelle Beratungsleistungen sowie Kundenerlebnisse zu schaffen, stärkt die Wettbewerbsfähigkeit der Bank.

Das Jahr 2021 steht im Zeichen unseres **75-jährigen Jubiläums**, denn der 16. Januar 1946 ist der Gründungstag der Berliner Volksbank eG. Und auch in unserem Jubiläumsjahr werden wir bei unseren geschäftlichen Aktivitäten und Maßnahmen unsere Mitglieder und Kunden ins Zentrum unseres Handelns stellen. Das Motto „Zukunft dank Herkunft“ wird uns durch dieses besondere Jahr begleiten. Die sich auch zukünftig stellenden Herausforderungen gehen wir – gestützt auf unsere genossenschaftlichen Werte – an und blicken zuversichtlich in die Zukunft.

Berlin, 2. März 2021

Berliner Volksbank eG

Der Vorstand



Carsten Jung



Daniel Keller



Martina Palte



Dr. Caroline Toffel

Bericht des Aufsichtsrates

Bericht des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Mitglieder der Berliner Volksbank,

mit Ausbruch der Coronavirus-Pandemie hat uns dieses Geschäftsjahr vor große Herausforderungen gestellt. Unser Kurs war von Anfang an klar: Gerade in dieser Situation müssen wir unseren Kunden verlässlich und mit guten Lösungen zur Seite stehen. Gleichzeitig gilt es, die Gesundheit der Mitarbeiter unserer Berliner Volksbank größtmöglich zu schützen und die Bank wirtschaftlich gut durch diese Zeit zu führen. Wenn auch das dominierende Thema in diesem Jahr, so war die Coronavirus-Pandemie nicht das einzige, das uns in unseren regelmäßigen und außerordentlichen Sitzungen beschäftigt hat. Im nachhaltigen Interesse aller Mitglieder haben wir uns ausführlich mit aktuellen Themen aus der Bank auseinandergesetzt und gemeinsam mit der Geschäftsleitung an strategischen Fragestellungen gearbeitet.

In dem folgenden Bericht wird Sie der Aufsichtsrat über das vergangene Geschäftsjahr informieren.

Bei 18 Sitzungen (davon vier außerordentlich) hat der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse seine Kontroll- und Beratungsfunktion wahrgenommen. In diesen hat der Aufsichtsrat nach intensiver Beratung auch über zustimmungsbedürftige Geschäfte entschieden. Besonders dringende Entscheidungen wurden teilweise auch in Umlaufbeschlüssen getroffen. Regelmäßige Gespräche zwischen dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates, der Vorsitzenden des Prüfungs- und Risikoausschusses und dem Vorstand der Berliner Volksbank begleiteten die Entscheidungsfindung und stellten auch über die Sitzungen hinaus sicher, dass der Aufsichtsrat jederzeit über das aktuelle Lagebild und getroffene Maßnahmen der Bank informiert war. Alle ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat erfüllt. Und es hat auch im Geschäftsjahr 2020 nachweislich bei keinem Aufsichtsratsmitglied Interessenkonflikte gegeben.

Der Aufsichtsrat wurde in alle Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen unmittelbar und frühzeitig eingebunden. Zur Unternehmensplanung, Unternehmenspolitik, aktuellen Lage des Konzerns sowie zur Unternehmensführung und der strategischen Weiterentwicklung wurde der Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend, sowohl schriftlich als auch mündlich, vom Vorstand unterrichtet. Der Aufsichtsrat überwachte den Vorstand fortlaufend. Die Arbeitnehmer- und Anteilseignervertreter bereiteten die Aufsichtsratssitzungen regelmäßig in getrennten Gesprächen vor.

Auf der Basis der Berichterstattung des Vorstands haben wir die Geschäftsentwicklung sowie für das Unternehmen wichtige Entscheidungen ausführlich erörtert. Seit April wurde der Aufsichtsrat in den Sitzungen über die ergriffenen Maßnahmen im Rahmen des Pandemieplans und die Auswirkungen auf die Risikosituation und den Geschäftsbetrieb der Bank regelmäßig unterrichtet. Darüber hinaus erhielt der Aufsichtsrat während der Pandemie eine wöchentliche Information über die Situation in der Bank sowie die vom Krisenstab der Bank getroffenen Entscheidungen und ergriffenen Maßnahmen. Als Aufsichtsratsvorsitzender war ich außerdem fortwährend mit dem Vorstandsvorsitzenden im Austausch und wurde anhand eines Lagebildes regelmäßig, phasenweise sogar täglich, informiert.

In gesonderten Strategiegesprächen habe ich zudem die Perspektiven und die künftige Ausrichtung einzelner Geschäftsfelder mit dem Vorstand besprochen. Des Weiteren habe ich unter Einbindung der Geschäftsleitung bei den jeweiligen Beauftragten für Compliance, Geldwäsche und Risikocontrolling sowie der Leitung der Internen Revision entsprechende Auskünfte eingeholt.

Wesentliche Inhalte der Aufsichtsratssitzungen

In den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse berichtete der Vorstand über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank und des Konzerns, das Risiko- und Liquiditätsmanagement sowie über wichtige Entscheidungen und besondere Ereignisse. Abweichungen der tatsächlichen Geschäftsentwicklung von den Plänen wurden uns detailliert erläutert. Darüber hinaus wurden wir ausführlich über die Kapitalmarktsituation und aktuelle Entwicklungen im europäischen Zins- und Währungsraum sowie den Projektfortschritt zur Errichtung des Verwaltungsgebäudes der Bank „Quartier Volksbank“ informiert. Die vom Vorstand unterbreiteten Beschlussvorschläge wurden vom Aufsichtsrat intensiv beraten und sorgfältig geprüft. Der Aufsichtsrat nahm hierbei seine Überwachungsfunktion wahr und stand dem Vorstand in einem konstruktiven Dialog

beratend zur Seite, insbesondere zu den Maßnahmen zum Schutz der Gesundheit von Mitarbeitenden und Kunden und der Sicherung des Geschäftsbetriebes in der Pandemie.

Die Arbeit des Aufsichtsrates begann im **Januar** 2020 mit einer außerordentlichen Sitzung, die sich allein dem im Bau befindlichen Verwaltungsgebäude „Quartier Volksbank“ widmete. Dabei genehmigte der Aufsichtsrat das Vorhaben des Vorstands, den Innenausbau des Gebäudes in Eigenregie anzustreben.

In der ersten ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrates im **Februar** 2020 wurde über die Ergebnisse der Kulturbefragung 2019 und die daraus abgeleiteten Maßnahmen für die Kulturarbeit in 2020 beraten und über die Gesamtkonzeption des Projektes „Privatkundengeschäft – zukunftsfähig gestalten“ informiert. Des Weiteren hat der Aufsichtsrat die Vorbereitungen für die Beschlussfassungen zur ordentlichen Vertreterversammlung 2020 eingeleitet und einen Wahlausschuss für die Vertreterwahl 2021 gebildet. Außerdem erörterte er mit dem Vorstand die Teilstrategien der Bank, die auf Basis der im November 2019 erörterten Geschäfts- und Risikostrategie aktualisiert wurden.

In seiner zweiten ordentlichen Sitzung Anfang **April** 2020 wurde der Aufsichtsrat über die ergriffenen Maßnahmen im Rahmen des Pandemieplans zur Corona-Krise und deren Auswirkungen auf die Risikosituation und den Geschäftsbetrieb der Bank informiert. Des Weiteren billigte der Aufsichtsrat den nichtfinanziellen Bericht 2019 und stimmte den Vorschlägen des Vorstands an die Vertreterversammlung zu den Änderungen der Satzung und Wahlordnung zu. Weitere Schwerpunkte dieser Sitzung waren der Gleichstellungsbericht 2019 sowie die Veränderungen im Beteiligungs- und Immobilienportfolio der Bank. Auch wurde die Finanz- und Risikosituation der Bank wie in jeder Sitzung erörtert. Dem Aufsichtsrat wurde die „Strategieagenda: Genossenschaftlich Zukunft gestalten“ des Bundesverbands der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken BVR vorgestellt. Diese beschreibt Überlegungen zur strategischen Weiterentwicklung der Geschäftsmodelle von Genossenschaftsbanken.

Ferner hat der Aufsichtsrat in einer außerordentlichen Sitzung im **April** den Jahresabschluss 2019 festgestellt. Dies geschah auf der Grundlage des Gesetzes zur Abmilderung der Folgen der COVID-19-Pandemie. Im nachhaltigen Interesse der Bank konnte so das vergangene Geschäftsjahr bilanzmäßig abgeschlossen werden. Das Recht der Vertreterversammlung über die Abstimmung der Gewinnverwendung blieb davon unberührt. Es wurde beschlossen, die ursprünglich am 14. Mai 2020 geplante Vertreterversammlung aufgrund der Auswirkungen der Pandemie zu verschieben und ein virtuelles Veranstaltungskonzept zu erarbeiten. Über die Gewinnverwendung haben die Vertreter auf der außerordentlichen, virtuellen Vertreterversammlung am 3. Dezember 2020 entschieden.

In der **Juni**-Sitzung wurde der Aufsichtsrat umfangreich über die ergriffenen Maßnahmen zur Corona-Krise und deren Auswirkungen auf den Geschäftsbetrieb und vor allem auf das Kreditportfolio der Bank informiert. Mit dem Vorstand wurde die erste Ergebnisvorschau unter den veränderten Bedingungen erörtert sowie eine Neubewertung strategischer Initiativen vorgenommen. In diesem Zusammenhang wurde auch das Konzept zur Durchführung der ordentlichen Vertreterversammlung als virtuelle Veranstaltung vorgestellt. Zudem wurde der Aufsichtsrat zu laufenden Projekten in den Geschäftsfeldern Private Kunden, Firmenkunden und Private Banking informiert. Ein weiterer Schwerpunkt dieser Sitzung war ein Seminar des „Genossenschaftsverbands – Verband der Regionen e. V.“ rund um die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie und zum Thema Nachhaltigkeit.

Im **Juli** 2020 gab das „Quartier Volksbank“ erneut Anlass für eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung. Es ging um die Entscheidungsfindung, ob die Bank – unter Abwägung aller Risiken – auch Bauherrin ihres neuen Verwaltungsgebäudes wird. Diese vom Aufsichtsrat befürwortete Lösung wurde am 10. September mit der Consus Real Estate vertraglich vereinbart.

In der Sitzung Ende **September** 2020 wurde der Aufsichtsrat erneut zu den Maßnahmen rund um die Corona-Krise informiert und beriet über die aktualisierte Ergebnisvorschau. Vorbereitend für die außerordentliche Vertreterversammlung Anfang Dezember 2020 wurden die Beschlussvorschläge für weitere Satzungsänderungen verabschiedet.

In der vierten außerordentlichen Aufsichtsratssitzung Mitte **November** verabschiedeten Vorstand und Aufsichtsrat den Vorschlag zur Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2019 an die Vertreter. Diese Beschlussfassung erfolgte erst im November, da wegen der Coronavirus-Pandemie im Jahr 2020 zur Dividendenthematik besondere Anforderungen

seitens der Aufsichtsbehörden an Banken – und damit auch an die Berliner Volksbank – gestellt wurden. Im März 2020 empfahl die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), der Europäischen Zentralbank (EZB) folgend, bis zum 1. Oktober 2020 auf die Ausschüttung von Dividenden zu verzichten. Über den Sommer 2020 fand zu dieser Frage ein Konsultationsprozess zwischen Banken, Verbänden (in unserem Fall dem Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken) und den zuständigen Aufsichtsbehörden statt. Danach sprach sich die BaFin für eine institutsindividuelle Betrachtung bei der Entscheidung über eine Dividendenauszahlung für das Geschäftsjahr 2019 aus. Bei dieser institutsindividuellen Betrachtung mussten drei maßgebliche Kriterien erfüllt werden, um eine Dividende auszahlen zu können: eine positive Ertragsperspektive in der Mehrjahresplanung, die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalregeln und das Vorhandensein eines Stresspuffers in der Eigenkapitalausstattung der Bank. Da die Berliner Volksbank all diese Kriterien erfüllt hat, konnte ein entsprechender Dividendenvorschlag unterbreitet werden. Aufgrund der guten Geschäftsentwicklung bis Oktober 2020 und mit Blick auf bestehende Unsicherheiten im Rahmen der Coronavirus-Pandemie schlugen Vorstand und Aufsichtsrat eine Dividende i. H. v. 1,75 Prozent vor. Ferner genehmigte der Aufsichtsrat in seiner November-Sitzung alle weiteren erforderlichen Beschlussvorschläge für die außerordentliche Vertreterversammlung.

In seiner letzten regulären Sitzung im Jahr 2020, die Ende **November** stattfand, folgte der Aufsichtsrat der Bewertung des Prüfungs- und Risikoausschusses und nahm die Gesamtbankplanung für die nächsten drei Jahre zustimmend zur Kenntnis. Auf Grundlage des Corporate Governance Kodex und der gesetzlichen Bestimmungen überprüfte der Aufsichtsrat die Effizienz seiner Arbeit und die der Geschäftsleitung hinsichtlich Struktur, Größe, Organisation und Leistung sowie ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen. Des Weiteren nahm der Aufsichtsrat den Bericht über die Maßnahmen in der Corona-Krise zur Kenntnis, erörterte mit dem Vorstand die Geschäfts- und Risikostrategie und informierte sich u. a. über die strategische Kulturentwicklung, darunter zu Vision und Mission der Bank und ihren Unternehmenswerten.

Die Arbeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrates

Auch im Geschäftsjahr 2020 unterstützten die beiden Ausschüsse den Aufsichtsrat intensiv und nahmen ihre Entscheidungsbefugnisse gemäß ihren Geschäftsordnungen wahr, soweit dies gesetzlich zulässig oder anderenfalls konkret gefordert ist. Über den Inhalt und die Beschlusslagen aus den Sitzungen der Ausschüsse wurde der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen durch die jeweiligen Ausschussvorsitzenden regelmäßig informiert.

Der **Personalausschuss** tagte im Berichtsjahr fünfmal und hat sich mit verschiedenen Personalthemen und den personellen Vorstandsangelegenheiten beschäftigt. Laufend wurden auch die Mandatstätigkeiten der Vorstände in anderen Unternehmen überprüft und die entsprechenden Genehmigungen für die Mandatsübernahmen bzw. -verlängerungen erteilt sowie Weiterbildungsmaßnahmen für die Mitglieder des Vorstandes geplant. Insbesondere die Einhaltung der Institutsvergütungsverordnung hat der Personalausschuss überwacht. Im Sinne einer guten Corporate Governance beschäftigte sich der Personalausschuss wie jedes Jahr mit dem Thema Diversity und ließ sich zu diesem Zweck den Gleichstellungsbericht der Bank vorlegen. Die Themen eines Vergütungskontrollausschusses sowie eines Nominierungsausschusses werden in Personalunion durch den etablierten Personalausschuss wahrgenommen.

Der **Prüfungs- und Risikoausschuss** tagte im Geschäftsjahr viermal. Er ließ sich über die Berichte der Internen Revision, des Compliance-Beauftragten und des betrieblichen Datenschutzbeauftragten informieren. Außerdem behandelte er die Ergebnisse externer Prüfungen sowie die Abarbeitung der daraus resultierenden Feststellungen und beriet über die Jahresabschlussprüfung. Er besprach den Jahresabschluss und den nichtfinanziellen Bericht 2019 für den Aufsichtsrat vor, überwachte die Immobilien- und Beteiligungsaktivitäten der Bank, entschied nach Befugnis mit und bereitete die Beschlussempfehlungen für den Aufsichtsrat vor. Auch genehmigte er im Rahmen seiner Zuständigkeit Organkredite, ließ sich über weitere kreditfachliche Themen informieren und beriet vor dem Aufsichtsrat über die Geschäfts- und Risikostrategie und deren Teilstrategien. Der Ausschuss wurde über den Sachstand des Projektes „Quartier Volksbank“, die Reintegration der VR FinanzDienstLeistung GmbH in die Bank, die ergriffenen Maßnahmen in der Corona-Krise und deren Auswirkungen auf die Risikosituation und den Geschäftsbetrieb der Bank in Kenntnis gesetzt. Des Weiteren überwachte er die Anreize im Vergütungssystem in Bezug auf die Risiko-, Kapital- und Liquiditätsstruktur und die Übereinstimmung der Kundenkonditionen mit dem Geschäftsmodell und der Risikostruktur der Bank. Er ließ sich über das voraussichtliche Ergebnis 2020 unterrichten und hat über die Gesamtbankplanung der nächsten drei Jahre gemeinsam mit dem Vorstand beraten. Des Weiteren überwachte er die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und hierbei insbesondere auch, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen

erbracht wurden, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die Genehmigungen des Ausschusses vor. Auch überprüfte er die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Wirksamkeit und Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems, des internen Kontroll-, Revisions- und Compliance-Management-Systems. Die Berichte zur Finanz- und Risikosituation wurden in jeder Sitzung behandelt.

Verhaltensregeln der Berliner Volksbank

Nach den Empfehlungen des „Corporate Governance-Kodex für Genossenschaften“ lagen für den Aufsichtsrat keine berichtspflichtigen Vorgänge in Bezug auf die Häufigkeit der Sitzungsteilnahme von Mitgliedern des Aufsichtsrates vor. Vorstand und Aufsichtsrat der Berliner Volksbank eG erklärten, dass den vom DGRV – Deutschen Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V. – bekannt gemachten Empfehlungen des „Corporate Governance-Kodex für Genossenschaften“ auch im Geschäftsjahr 2020 in vollem Umfang entsprochen wurde. Die Entsprechenserklärung wurde den Mitgliedern der Bank auf der Internetseite der Genossenschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der Berliner Volksbank, der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2020 – unter Einbeziehung der Buchführung – wurden vom „Genossenschaftsverband – Verband der Regionen e. V.“ geprüft, als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Jahres- und Konzernabschlussprüfung berücksichtigte insbesondere – neben den durch den Aufsichtsrat gesetzten Prüfungsschwerpunkten – die von unserem Abschlussprüfer als besonders wichtig angesehenen Prüfungssachverhalte: Bewertung von Kundenforderungen, Aussteuerung der Zinsänderungsrisiken durch Derivate sowie Rückstellungen für Prozessrisiken und Schadenersatzforderungen.

Der fachlich dafür zuständige Prüfungs- und Risikoausschuss hat über die Prüfungsergebnisse unter Einbeziehung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte umfassend beraten. Der Abschlussprüfer hat sowohl in der entsprechenden Sitzung des Prüfungs- und Risikoausschusses als auch in der Prüfungsschlusssitzung des Aufsichtsrates am 15. April 2021 über die wesentlichen Prüfungsergebnisse berichtet. Der Prüfungs- und Risikoausschuss hat dem Aufsichtsrat empfohlen, dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zuzustimmen. Nach seiner Beurteilung sind keine Einwendungen gegen den Vorschlag des Vorstandes zu erheben, den Jahres- und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lage- und Konzernlagebericht und den nichtfinanziellen Bericht zu billigen und sich dem Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns anzuschließen. Der Aufsichtsrat hat nach umfassender Beratung keine Einwände gegen das Prüfungsergebnis erhoben. Er hat den aufgestellten Jahres- und Konzernabschluss nebst dem zusammengefassten Lagebericht der Bank und des Konzerns sowie den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b HGB für das Berichtsjahr geprüft und gebilligt und den Jahresabschluss festgestellt. Das zusammengefasste Prüfungsergebnis wird der Vertreterversammlung am 19. Mai 2021 bekanntgegeben.

Unser herzlicher Dank am Schluss gilt den Mitgliedern des Vorstands, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretern und den Konzerngesellschaften für die geleistete gute Arbeit. Danke für die offene und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat und für das persönliche Engagement, das alle von Ihnen im Jahr 2020 für unsere Berliner Volksbank gezeigt haben.

Ein besonderer Dank gilt unseren Vertretern, Beiräten, Mitgliedern, Kunden und Geschäftspartnern für ihre tatkräftige Unterstützung, ihre Treue und das der Bank entgegengebrachte Vertrauen. Es bestärkt uns sehr, sie alle in dieser außergewöhnlichen Zeit an unserer Seite zu wissen.

Für den Aufsichtsrat



Stephan Schwarz
Vorsitzender

Berlin, 15. April 2021

Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstandes

Carsten Jung	Vorstandsvorsitzender Ressort: Human Relations, Interne Revision, Marke und Kommunikation, Strategische Geschäftsfeldsteuerung sowie Vorstandsstab/Recht
Daniel Keller	Mitglied des Vorstandes Ressort: Betriebsorganisation, Compliance/Gesetzliche Kontrollen, Finanzen, Kredit sowie ab 01. Januar 2021 Vertriebsservice
Martina Palte	Mitglied des Vorstandes Ressort: Direkter Kundenservice, Private Banking, Private Kunden sowie Vertriebsmanagement
Dr. Caroline Toffel	Mitglied des Vorstandes Ressort: Beteiligungsmanagement, Firmenkunden, Geld- und Kapitalmarkt sowie Immobilienkunden und Infrastruktur

Mitglieder des Aufsichtsrates

Stephan Schwarz	Vorsitzender des Aufsichtsrates, Geschäftsführender Gesellschafter der GRG Services Gruppe
Carsten Anlauf*	Angestellter der Berliner Volksbank eG
Dagmar Berger*	Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates, Angestellte der Berliner Volksbank eG
Nils Busch-Petersen	Hauptgeschäftsführer des Handelsverbandes Berlin-Brandenburg e. V.
Prof. Dr. Nikolaus Fuchs	Geschäftsführender Gesellschafter der Lexington Consulting GmbH
Vera Gäde-Butzlaff	Staatssekretärin a. D.
Rainer M. Jacobus	Vorsitzender des Vorstandes der IDEAL Versicherungsgruppe, Berlin
Ilja Jacubeit*	Angestellter der Berliner Volksbank eG
Maren Kern	Mitglied des Vorstandes des BBU Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen e. V.
Prof. Bodo Manegold	Fachhochschulprofessor i. R. für Maschinenbau an der Beuth Hochschule für Technik, Berlin
Christian Schulz*	Angestellter der Berliner Volksbank eG
Tobias Weber	Geschäftsführender Gesellschafter der City Clean GmbH & Co. KG

* Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat

Beiräte

Beirat „Wirtschaft und Industrie“

Udo	Böhm	Detlef	Kuchenbecker
Torsten	Borchert	Jennifer	Kunert
Ralph	Bührig	Dr. Matthias	Lenhardt
Dr. Stefan	Franzke	Christine	Manzl
Harald	Hahn	Stefan	Meiners
Dr. Peter	Heilmann	Wanja	Oberhof
Torsten	Heinrich	Reemt	Reemtsma
Peter	Heydenbluth	Kerstin	Rehfeldt
Jan Gezinus	Ilspeert	Steffen	Seidler
Christoph	Irrgang	Nicolas	Weber
Georg	Kaiser	Andreas	Wiek
Christopher	Kern	Marco	Witte
Dr. Andreas	Knieriem	Jürgen	Wittke

Beirat „think blue orange“

Heiner	Andexer	Sebastian	Meyer
Felix	Anthonj	Juliane	Müller
Stephanie	Dettmann	Marcel	Patraschkov
Björn	Fromm	Fabian	Siegel
Robert	Hahn	Lucas	Steinmüller
Marc	Hildebrandt	Bastian	Ubben
Andreas	Horatz	Gert	Zimmer
Knut	Lingott	Prof. Dr. Holger	Zumholz

Unternehmerinnenbeirat

Caroline	Arnhöler	Lysann	Gutenmorgen
Karin	Arnold	Anke	Hoffmann
Christine	Berger	Carola	Kirchner
Manuela	Bost	Meike	Kordes
Sabine	Clausecker	Gundula	Lütgert
Tanja	Cujic-Koch	Katharina	Pereira Guedes
Simone	Fischer	Dr. Simone	Thiermann
Dr. Brigitte	Freiburghaus	Sabine	Treike
Sabine	Freimark	Beate	Westphal
Julia	Geburzi-Horn	Dorothee	Wetzler-Stöbe
Gabi	Grützner		

Vertreter

A	
Clemens	Adori
Johannes	Altenwerth
Mike	Andreae
Christian	Andresen
Felix	Anthonj
Udo	Appenzeller
Claudius	Arenthold
Christiane	Arndt
Caroline	Arnhölter

B	
Kurt	Bachert
Klaus-Dieter	Bartsch
Karsten	Bathe
Klaus	Baumert
Thomas	Bauske
Birol	Becer
Christoph	Beck
Hans-Jürgen	Becker
Ringo	Becker
Tanja	Beckmann
Werner	Behle
Silvio	Beiler
Dr. Wilfried	Berg
Dorothee	Berger
Sieglinde	Berger
Dr. Erik	Bettin
Thomas	Biebighäuser
Frank	Birkholz
Andre	Bischoff
Sven	Blank
Ralf	Blauert
Gerhard	Bleidießel

Dr. Holger	Blisse
Friedhelm	Blume
Sven	Boddin
Andreas	Boehlke
Andreas	Boehm
Axel	Böger
Gabriele	Bohleber
Udo Kurt	Böhm
Dr. Michael	Bormann
Jochen	Brauer
Angelika	Breitmann
Harald	Brill
Günter	Brinker
Udo	Buchholz
Peter	Büchler
Ralph	Bührig
Robert	Busch
Peter	Buss

C	
Didier	Canet
Tanja	Cujic-Koch
Ariel	Cukierman
Daniel	Cukierman
Jörg-Andreas	Czernitzky
Olaf	Czernomoriez

D	
Wolfgang	Daube
Torsten	Deichsel
Adnan	Demirkiran
Katja	Dessel
Stephanie	Dettmann

Dr. Meinolf	Dierkes
Angela	Dix
Wolfgang	Dix
Ernst-Hardo	Doege
Serap	Dogdu
Andreas	Döring
Rene	Dorroch
Jörg	Drews
Norbert	Drews
M. Sc. Beatrix	Dunker
Frank	Dupuis
Martin	Duske

E	
Christoph	Echternach
Stephan	Eckardt
Gesa	Edzards
Gudrun	Eichelmann
Norbert	Eick
Thorsten	Enderlein
Doris	Endesfelder
Rolf Joachim	Erler
Sabri	Eryigit
Johannes	Erz

F	
Rene	Faizy
Karin	Falk
Markus	Feix
Dr. Joachim	Feske
Sabine	Fischer
Siegfried	Fischer
Katrin	Fleck

Stephan	Fleischer
Dr. Christopher	Frantzen
Peter	Freiberger
Dr. Brigitte	Freiburghaus
Gabriela	Friedrich
Rebecca	Frings
Detlef	Fritz
Uwe	Fritz
Nicole	Fröhlich
Thomas	Frohne
Björn	Fromm
Birgit	Fuchs
Dr. Markus	Fuhrmann

G	
Nathalie	Gallut
Matthias	Gamp
Jürgen	Gärtner
Wolfram	Gay
Julia	Geburzi-Horn
Karin	Genrich
Dr. Christian	Georgi
Matthias	Gerbeit
Norbert	Gerth
Stephan	Goebel
Stephan	Goericke
Bernhard	Gorges
Andreas	Görne
Gabriel	Göttlinger
Jürgen	Grab
Quirin	Graf Adelman v. Adelmansfelden
Christian	Graf von Brockdorff

Rolf	Grafahrend
Carsten	Granz
Elmar	Grimm
Maria	Grohn
Reinhard	Gromke
Marion	Grossklaus
Gabi	Grützner
Jens	Günther
Dr. Michael	Güntner
Jörg	Gutsche
Hans-Georg	Gutschmidt

H	
Bernd	Haase
Dr. Thomas	Hahn
Karsten	Hähnel
Jürgen	Hallex
Stephan	Hamacher
Steffen	Händler
Rainer Kurt	Hebenstreit
Hartmut	Heidenreich
Anke	Heinz
Regina	Helias
Christiane	Henke-Schmidt
Daisy	Henninger
Rainer	Hensel
Hans-Joachim	Hepper
Maik	Herwig
Peter	Heydenbluth
Andre	Heyner
Dennis	Hilgert
Prof. Dr. Georg	Hinrichsen
Ingo	Hobelsberger
Anke	Hoffmann

Marc	Hoffmann
Andreas	Horatz
Anke	Horn
Jan	Horn
Kurt	Horn
Maren	Hortig
Beate	Humbert
Harald	Hürdler
I	
Hans-Jürgen	Imhof
Ingrid	In der Rieden

J	
Sidney	Jachimowicz
Ralf	Jacob
Bärbel	Jahn
Franziska	Jahn
Sandra	Jahn
Olaf	Jahr
Bernd	Jolitz
Heinrich	Jünemann
Henning	Jung
Mathias	Jung

K	
Thomas	Kaup
Heinz	Keller
Jan	Kellermann
Sabine	Kimmel
Wolf-Arthur	Kind
Alexander	Kindermann

Carola	Kirchner
Wolfhard	Kirsch
Michael Günther	Klatt
Klemens	Klein
Günter	Klimowicz
Marion	Klinger
Beatrix	Klingner
Stefan	Klinkenberg
Thomas	Knappworst
Dr. Karlheinz	Knauthe
Iris	Knop-Heidmann
Günter	Koczessa
Reinhard	Koenig
Günter	Kolbe
Stephan	Korsch
Jan	Koslitz
Wilfried	Krämer
Tania	Krätschmar
Holger	Krause
Sabine	Krause
Jörn	Kresak
Martin	Kreß
Dr. Uwe	Krink
André	Krötz
Bernd	Krüger
Wolfgang	Krüger
Detlef	Kuchenbecker
Gerd	Kühle
Detlef	Kühne
Jürgen	Kumm
Annette	Kunsch
Gregor	Kunz
Angela	Kurzer
Egon	Kutzera
Ivonne	Kutzner

L	
Michael	Lahni
Jörg	Lammersen
Dirk	Lamprecht
Heiko	Lange
Mareike	Lechner
Ralf	Lehnert
Martin	Leidig
Oliver	Lemke
Dr. Matthias	Lenhardt
Karsten	Leunert
Jörg-Olaf	Liebetau
Holger	Lippmann
Reinhard	Locke
Dirk	Lönnecker
Anselm	Lotz
Andreas	Lücke
Jürgen	Lüdtke
Michaela	Lüdtke
Nicole	Ludwig
Tobias	Lukas
Iris	Lusch
Ullrich	Lusch

M	
Elisabeth Gabriele	Maczeyczick
Axel	Mahlo
Alexander	Maillis
Alexander Frank	Maillis
Waltraut	Malich-Richel
Eleonore	Malluschke
Christine	Manzl
Karl-Heinz	Marker
Kristine	Matschke

Jutta	Matuschek
Anita	Mehl
Friedrich	Mehl
Dr. Andrea	Mehrländer
Stefan	Meiners
Johannes	Meischner
Hüseyin	Memis
Axel	Meyer
Christian	Meyer
Sebastian	Meyer
Angelika	Meyer-Grant
Dr. Holger	Mielk
Maximilian	Mirus
Mike	Mönnig
Marita	Mouritz
Birgit	Müller
Hans-Heinz	Müller
Juliane	Müller
Klaus-Dieter	Müller

N	
Reiner	Nagel
Sami	Natal
Jens	Niemann
Wolfgang	Nießmann

O	
Maik	Ohneberg
Andreas	Oldemeyer
Memet	Öznacar

P	
Detlev	Pankonin
Dieter	Paris
Marcel	Patraschkov
Dr. Regina	Pätzolt
Benjamin	Pause
Ronny	Pietzner
Karl-Dietmar	Plentz
Jörg	Pohland
Prof. Dr. Ronald	Pörner
David	Prajs
Katharina	Prinz
Klaus	Propper
Sylvia	Pruß

R	
Antje	Radensleben
Peter	Radusch
Lucius	Rathke
Roger	Raudszus
Kerstin	Rehfeldt
Sibylle	Reinsberg
Simona	Reppenhagen
Enrico	Rhuda
Evelyn	Richter
Gert	Riechers
Heike	Rödiger
Klaus-Jürgen	Rödiger
Dr. Kathleen	Röllig
Hans-Jürgen	Roschig
Gert	Rosenthal
Sascha	Ross
Christian	Rücker
Heike	Rudolph

Peter Michael	Ruff
Nadja	Ruth

S	
Klaus-Peter	Schachtschneider
Robert	Schaddach
Dr. Martin	Schartow
Oda Maria	Scheibelhuber
Gabriele	Schewe
Ingo	Schiller
Dr. Marco	Schlaegel
Verena	Schluß
Burkhard	Schmidt
Claus-Dieter	Schmidt
Corinna	Schmidt
Klaus-Dietrich	Schmitt
Mark	Schmitt
Daniel Ralf	Schmitz
Hartmut	Schneeweiß
Heinz	Schöne
Anja	Schönfeld
Wolfgang	Schreiber
Bert	Schröder
Uwe	Schröder
Dr. Rüdiger	Schrödter
Kerstin	Schubert
Helmut	Schuhmann
Uwe	Schüler
Detlef	Schulz
Klaus-Dieter	Schulz
Bernd	Schulze
Uwe	Schulz-Ebschbach
Frank	Schumann
Hildegard	Schumann

Michael	Schüssler
Guido	Schust
Beate	Schwabe
Prof. Dr. Florentine	Schwark
Guido	Seedler
Marco	Seefeld
Steffen	Seidler
Hans-Joachim	Seiferth
Fabian	Siegel
Ulrich C.	Siemer
Maryati	Simanjuntak
Peter	Simm
Sabine	Smentek
Rico Walter	Sommer
Jörg	Spott
Thilo	Spruch
Dieter	Starke
Jens	Stein
Dr. Michael	Steiner
Thomas	Steinhöfel
Lucas	Steinmüller
Rudolf	Stelter
Erwin	Stenkewitz
Markus	Straube
Andreas	Stute
Nicole	Sutter
Peter	Sutter

T	
Dr. Konstantin	Tappe
Susanne	Tattersall
Jörg	Tachel
Matthias	Templin
Andrea	Thamm

Bernhard R. M.	Thévoz
Dr. Thomas	Thiekötter
Dr. Simone	Thiermann
Ulrich	Thies
Sabine	Timm
Alexander	Tober
Siegfried	Tober
Marion	Tönnies
Sabine	Treike
Ronny	Tschorsch

U	
Bastian	Ubben
Hans-Jürgen	Ubben

V	
Joachim	Viebig
Heinrich	Vierhaus
Eduard	Vigodski
Dirk	Visser
Hendrik	Voigt
Udo	Voigtländer
Georg	von Brunn

W	
Kurt	Wahler
Daniel	Walther
Sören	Wangler
Joachim	Wanjura
Oliver	Weber
Prof. Dr. Johannes	Weberling
Marc	Weegen

Johannes	Wegner
Hans-Joachim	Weh
Attila	Weidemann
Joachim	Weinhold
Agnes	Wendelmuth
Monika	Wendlandt
Günter	Wendt
Stefan Gabriel	Werner
Viola	Wernicke
Beate	Westphal
Synke	Westphal
Wolf-Dieter	Westphal
Dorothee	Wetzler-Stöbe
Andrea	Widmann
Martina	Willim
Rolf	Wingerath
Alina	Winiarski
Alexander	Winkel
Carsten Helmut	Winkler
Dennis	Wisbar
Hermann	Witt
Detlef	Witte
Jürgen Christian	Wittke
Armin	Wölffer
Jörg	Wollenberg
Philipp	Wolter
Michael	Wotschke
Martin	Wulff
Thomas	Wunderlich

Z	
Dr. Christian	Zacker
Ralf	Zauft
Michael	Zehden

Chris	Zell
Manfred	Zellmann
Jörg	Zenker
Gert	Zimmer
Dirk	Zingler
Birgid Annegret	Zoschnik

Impressum

Geschäftsbericht 2020 der Berliner Volksbank eG

© Berliner Volksbank eG
Wittestraße 30 R
13509 Berlin

Postanschrift: 10892 Berlin
Telefon: 030 3063-3300
Telefax: 030 3063-4400
Internet: berliner-volksbank.de
E-Mail: service@berliner-volksbank.de

Verantwortlich

Bereich Marke und Kommunikation
Telefon: 030 3063-4490
Telefax: 030 3063-910298

Der Geschäftsbericht 2020 sowie der vollständige
Jahres- und Konzernabschluss sind unter der Web-Adresse
berliner-volksbank.de/geschaeftsbericht verfügbar.

Gestaltung und Herstellung

siegerbrauckmann*
Büro für Wirtschaftskommunikation
Kurfürstendamm 215
10719 Berlin
Internet: siegerbrauckmann.de

Berliner Volksbank eG

Wittestraße 30 R, 13509 Berlin
Zentrale Postanschrift: 10892 Berlin

Telefon: 030 3063-3300
Telefax: 030 3063-4400

[berliner-volksbank.de](https://www.berliner-volksbank.de)

 facebook.com/berlinervolksbank
 twitter.com/bevoba
 WhatsApp: 030 3063-3300
 instagram.com/berlinervolksbank
 youtube.com/user/berlinervolksbank
 xing.com/companies/berlinervolksbankeg
 linkedin.com/company/berliner-volksbank-eg